

Anhang

Chronologie der kriegsgeschichtlichen Kooperation

August 1943	Im amerikanischen <i>War Department</i> wird die <i>Historical Branch, G-2</i> eingerichtet.
Herbst 1943	Die <i>Historical Branch, G-2</i> entsendet <i>Theater Historians</i> an die Kriegsschauplätze in Europa und im Pazifik.
Mai 1945	Die <i>Historical Branche, G-2</i> wird beauftragt, eine Expertenkommission nach Europa zu entsenden, um Interviews mit deutschen Kriegsgefangenen zu führen.
12. Juni 1945	George N. Shuster erklärt sich bereit, die Kommission zu leiten.
29. Juni 1945	Die Teilnehmer der Mission treffen sich in Washington zu Beratungen.

1. Phase

6. Juli 1945	Die letzten Mitglieder der Kommission verlassen die USA in Richtung Europa.
6.–10. Juli 1945	Die <i>Shuster-Commission</i> hält sich in Paris auf und trifft mit S.L.A. Marshall zusammen.
10. Juli 1945	Die <i>Shuster-Commission</i> reist nach Frankfurt.
15. Juli 1945	Kenneth W. Hechler schließt sich der <i>Shuster-Commission</i> an.
17. Juli 1945	Die <i>Shuster-Commission</i> reist nach Bad Mondorf in Luxemburg.
28.–30. Juli 1945	Hechler fliegt mit einigen Interviewprotokollen nach Paris, um die Zweifler in der <i>Historical Division</i> vom Wert der Kooperation mit den deutschen Offizieren zu überzeugen.
5. August 1945	Die <i>Shuster-Commission</i> verlässt Bad Mondorf.
Mitte August 1945	Marshall, Shuster, Hechler und die anderen Kommissionsmitglieder konferieren in Heidelberg und stellen erste Gedankenspiele zur Einrichtung einer Arbeitsgruppe aus deutschen Generalstabsoffizieren zur Anfertigung einer deutschen Operationsgeschichte an.
Ende August 1945	Hechler scheidet aus der <i>Shuster-Commission</i> aus; führt aber weiter für die <i>Historical Section</i> Paris Interviews mit deutschen Offizieren.

Ende August 1945	Herbert Büchs trifft bei der <i>Historical Section</i> in St. Germain ein.
Ende September 1945	Percy Ernst Schramm, Heinrich Freiherr von Lüttwitz und Fritz Krämer kommen nach St. Germain.
Ende September/ Anfang Oktober 1945	Die <i>Shuster-Commission</i> beendet ihre Mission; außer Hechler kehren alle Mitglieder in die USA zurück.
2. Oktober 1945	Hechler erstellt ein Memorandum über die Einrichtung einer deutschen Arbeitsgruppe zur Erstellung einer deutschen Operationsgeschichte. Die Pläne scheitern am Widerstand des OCCPAC gescheitert.
Herbst 1945	Die <i>Historical Branch</i> , G-2 richtet im hessischen Oberursel eine inoffizielle deutsche Arbeitsgruppe ein („Florida House“).
November 1945	Fritz Bayerlein, Rudolf-Christoph von Gersdorff, Heinz Kokott und Walter Denkert kommen nach St. Germain.
November 1945	Die <i>Historical Branch</i> , G-2 wird in die <i>Historical Division</i> , WDSS umgewandelt.
Anfang Dezember 1945	Carl Gustav Wagener und Siegfried von Waldenburg kommen nach St. Germain.
Ende Dezember 1945	Marshall scheidet aus der <i>Historical Division</i> aus.
Anfang Januar 1946	Hugh M. Cole und Hechler kehren in die USA zurück.
Januar 1946	Harold E. Potter übernimmt die Leitung der <i>Historical Division</i> in Europa. Die Abteilung wird umstrukturiert und zieht nach Frankfurt/Main um. Die <i>Operational History (German) Section</i> wird eingerichtet. Colonel Charles W. Pence, Captain. Frank C. Mahin, Captain James F. Scoggin und Captain Francis P. Halas stoßen zur <i>Historical Division</i> in Frankfurt.
ab Februar 1946	Die <i>Historical Division</i> sucht in Kriegsgefangenenlagern nach deutschen Offizieren.
Juni 1946	Das <i>Disarmed Enemy Forces Enclosure Nr. 20</i> (DEFE #20) in Allendorf wird der <i>Historical Division</i> zur exklusiven Nutzung überlassen. Die kriegsgeschichtliche Kooperation mit deutschen Offizieren wird dort zentralisiert.
August 1946	Die <i>High Command Group</i> wird eingerichtet.
September 1946	Franz Halder erklärt sich zur Mitarbeit an der Geschichte des OKH bereit.
September 1946	Das Lager in Allendorf wird in <i>Historical Division Interrogation Enclosure</i> (HDIE) umbenannt.

Anfang Oktober 1946	Die <i>Historical Division</i> nimmt eine Erweiterung der kriegsgeschichtlichen Kooperation um die Operationen im Mittelmeerraum und an der Ostfront in den Blick.
November 1946	Halder übernimmt die Aufsicht über die Arbeiten zur Geschichte des OKH.
7. Dezember 1946	Im <i>Prisoner of War Enclosure No. 8</i> in Garmisch wird das 7734 th <i>USFET Historical Detachment</i> eingerichtet.
Februar 1947	Potter und seine Mitarbeiter entwickeln den STAPLE-Plan.
27. Mai 1947	Der STAPLE-Plan wird in leicht veränderter Fassung durch Militärgouverneur Clay genehmigt.
Ende Mai 1947	Halder wird zum Gesamtleiter der künftigen kriegsgeschichtlichen Arbeit ernannt.
Juni 1947	Das <i>Historical Detachment</i> in Garmisch wird aufgelöst.
1. Juli 1947	Das HDIE in Allendorf wird geschlossen. Die verbleibenden deutschen Offiziere ziehen ins hessische Neustadt um.
Ende Juli 1947	Die deutschen Mitarbeiter in Neustadt stellen die Arbeit wegen ungeklärter Fragen der Bezahlung und Entnazifizierung ein.
4. August 1947	Clay fordert die Übernahme der Kosten für das kriegsgeschichtliche Projekt durch das <i>War Department</i> .
7. August 1947	Mahin reist für Lobby-Arbeit nach Washington.
15. August 1947	Clay ordnet die vorzeitige Beendigung der kriegsgeschichtlichen Kooperation zum 31. 12. 1947 an.
27. August 1947	<i>Historical Division</i> Europa und <i>Historical Division</i> Washington besprechen die Lage in einer Telefonkonferenz.
30. August 1947	Dwight D. Eisenhower bittet Clay, die Entscheidung zur Beendigung der kriegsgeschichtlichen Kooperation zu überdenken.
8. September 1947	Clay stimmt der Verlängerung des Projektes bis 1. 7. 1948 zu.
9. September 1947	Clay erteilt eine Ausnahmegenehmigung zur Beschäftigung deutscher Offiziere vor deren Entnazifizierung und genehmigt die Einrichtung einer Sonderspruchkammer in Neustadt.
September 1947	Die deutschen Offiziere werden erstmals für ihre kriegsgeschichtliche Arbeit bezahlt.

Oktober 1947	<i>G-1</i> fordert bei der <i>Historical Division</i> Washington eine Studie zu Mobilisierung, Ersatz und Beförderung im deutschen Heer an.
Oktober 1947	Der Leiter der Personalplanungsabteilung im <i>War Department</i> bittet Eisenhower darum, eine weitere Verlängerung der Kooperation zu erreichen.
23. Oktober 1947	Eisenhower telegraphiert an Clay und bittet um weitere Verlängerung des Projekts.
28. Oktober 1947	<i>Chief of Military History</i> Harry J. Malony regt bei <i>Deputy Chief of Staff</i> Joseph L. Collins eine weitere Verlängerung des Projekts an.
Ende November 1947	Günther Draub nimmt seine Arbeit als hessischer Ankläger an der Sonderspruchkammer in Neustadt auf.
Anfang Dezember 1947	Malony reist nach Berlin und spricht persönlich mit Clay.
7. Dezember 1947	Clay stimmt der Verlängerung der kriegsgeschichtlichen Kooperation bis 30. 6. 1948 zu und eröffnet außerdem die Option auf weitere Verlängerung.
Januar 1948	Mahin wird nach Washington versetzt.
Februar 1948	Halder wird zum Leiter der <i>Control Group</i> designiert.
5. Februar 1948	Vor der hessischen Sonderspruchkammer in Neustadt findet die erste Verhandlung statt (Fall von Hans Jüttner).
Ende Februar 1948	Walther Gerbeth nimmt seine Arbeit als Vorsitzender der hessischen Sonderspruchkammer in Neustadt auf.
6. April 1948	Gegen Franz Halder wird vor der hessischen Sonderspruchkammer in Neustadt Anklage erhoben.
April 1948	Innerhalb der <i>Historical Division</i> Washington wird die <i>Foreign Studies Section</i> unter Leitung von Frank C. Mahin eingerichtet. Band 1 der <i>German Report Series</i> erscheint.
Mai 1948	Die <i>Foreign Studies Section</i> bringt die erste <i>German Manuscript Accession List</i> in Umlauf.
Mai 1948	Auflösung der Sonderspruchkammer im Lager Neustadt. Die <i>Control Group</i> -Mitglieder siedeln nach Königstein im Taunus um.

2. Phase

Juni 1948	Die <i>Control Group</i> nimmt die Arbeit auf.
30. Juni 1948	Auflösung der Sonderspruchkammer Neustadt.

Juli 1948	Halder übernimmt offiziell die Leitung der <i>Control Group</i> . Halders Spruchkammerverfahren wird nach München überwiesen.
August 1948	Innerhalb der <i>Historical Division</i> Washington wird eine <i>Applied Studies Group</i> eingerichtet. Die <i>Foreign Studies Section</i> wird der neuen Abteilung angegliedert.
September 1948	James F. Scoggin wird nach Washington versetzt und übernimmt die stellvertretende Leitung der <i>Foreign Studies Section</i> in der <i>Historical Division</i> .
15. September 1948	In München beginnt die mündliche Spruchkammerverhandlung gegen Halder.
26. Oktober 1948	Halder wird von der Münchener Spruchkammer als überhaupt nicht belastet eingestuft.
November 1948	Der bayerische Generalkläger legt Berufung gegen Halders Spruchkammerurteil ein.
1949	Die <i>Historical Division</i> Europa zieht von Frankfurt nach Karlsruhe um.
Mai/Juni 1949	Leopold Bürkner, Oldwig von Natzmer und Alfred Zerbel scheiden aus der <i>Control Group</i> aus.
Juni 1950	Ausbruch des Koreakrieges.
6. September 1950	Das bayerische Befreiungsministerium zieht die Berufung gegen das Entnazifizierungsurteil Halders zurück. Der Spruch vom Oktober 1948 wird rechtskräftig.
November 1950	Das <i>Army War College</i> schlägt erstmals vor, deutsche Offiziere zu Vorträgen einzuladen.
30. Juni 1951	Hans von Greiffenbergs stirbt.
August 1951	Deutsche Studien werden erstmals als <i>DA-Pamphlets</i> veröffentlicht.
Oktober 1951	Rudolf Hofmann wird Mitglied und stellvertretender Leiter der <i>Control Group</i> .
Dezember 1951	Das <i>Department of the Army</i> lädt Anton von Bechtolsheim zu einer Vortragsreise in die USA ein.
Januar/Februar 1952	Von Bechtolsheim hält mehrere Vorträge in den USA.
März 1952	Die <i>Control Group</i> wird mit der Kommentierung der Operationsdoktrin der U.S. Armee (F 100-5) beauftragt.
August 1952	Deutsche Studien werden erstmals in Europa im Rahmen einer <i>Foreign Studies Series</i> veröffentlicht.

Dezember 1952	Deutsche Offiziere halten erstmals Vorträge vor amerikanischen Truppen in Deutschland.
Winter 1952/1953	Alfred Toppe und Rudolf Hofmann recherchieren in den deutschen Heeresakten in Alexandria.
Januar 1953	Eisenhower tritt die Präsidentschaft an.
April 1953	Die <i>Control Group</i> reicht ihre Vorschläge zur Verbesserung von F 100-5 ein.
Juni 1954	Die <i>Control Group</i> zieht von Königstein nach Karlsruhe um.
9. Juni 1954	Walter Warlimont wird auf Bewährung aus der Haft in Landesberg entlassen.
November 1955	Die kriegsgeschichtliche Kooperation feiert das 10-jährige Jubiläum.
November/ Dezember 1955	Halder besucht die USA.
Anfang 1956	Burkhard Müller-Hillebrand, Hellmuth Reinhardt und Wilhelm Willemer verlassen die <i>Control Group</i> und treten in die Bundeswehr ein. Ludwig Rüdts von Collenberg und Joachim Schwatlo-Gesterding werden Mitglieder der <i>Control Group</i> .
Oktober 1956	Alfred Gause wird Mitglied der <i>Control Group</i> .
Februar 1957	Toppe scheidet aus der <i>Control Group</i> aus, Alfred Philippi übernimmt seine Position.
19. Juli 1957	Walter Warlimonts Urteil wird auf die bereits verbüßte Zeit herabgesetzt.
Ende 1958	Die <i>Control Group</i> wird aufgelöst und an ihrer Stelle eine <i>Liaison Group</i> bestehend aus Halder, Rüdts von Collenberg und Warlimont eingerichtet.
Juni 1961	Mit der Auflösung der <i>Liaison Group</i> endet die kriegsgeschichtliche Kooperation.
November 1961	Halder erhält von der amerikanischen Regierung als Anerkennung für seine Tätigkeit für die <i>Historical Division</i> den <i>Meritorious Civilian Service Award</i> .

Genese und Beschreibung des Quellenkorpus der kriegsgeschichtlichen Studien

Im Rahmen der kriegsgeschichtlichen Kooperation entstanden zwischen 1945 und 1961 insgesamt 2076 militärische Studien und Teilstudien.¹ Die Studien verteilen sich auf sieben sogenannte Serien – eine Einteilung, die in groben Zügen das sich wandelnde Erkenntnisinteresse der Amerikaner widerspiegelt.² Die erste dieser Serien, die sogenannte **ETHINT-Serie** (*European Theater Historical Interrogations*), setzt sich aus den englischen Protokollen der insgesamt 80 Interviews zusammen, die im Sommer und Herbst 1945 von den Mitgliedern der *Shuster-Commission* geführt wurden. Entsprechend der weit gefassten Missionsbeschreibung der Kommission findet sich in dieser Serie eine große Bandbreite von Themen.³ Die überwiegende Mehrheit der Interviews (59) befasste sich jedoch mit Operationen an der Westfront im Zeitraum von der Landung der Alliierten in der Normandie Anfang Juni 1944 bis zur Kapitulation des Deutschen Reiches am 8. Mai 1945.⁴ Zu den am meisten befragten ehemaligen Offizieren zählten der ehemalige Chef des Wehrmachtsführungsstabes Walter Warlimont (9 Interviews), der ehemalige Generalmajor der Waffen-SS Fritz Krämer (8) sowie die ehemaligen Generalmajore Rudolf-Christoph Freiherr von Gersdorff (7) und Fritz Bayerlein (5). Unter den Interviewten waren außerdem so prominente Militärs wie Alfred Jodl, Wilhelm Keitel und Karl Dönitz. Vor allem die frühen ETHINT-Studien vom Sommer und Herbst 1945 müssen hinsichtlich ihres Aussagewertes kritisch geprüft werden, da die amerikanischen Offiziere in den meisten Fällen keine lückenlosen stenographischen Mitschriften der Interviews anfertigten, sondern nur die wichtigsten Stichpunkte festhielten.⁵ Darüber hinaus hat zumindest Kenneth W. Hechler bei der späteren Reinschrift noch Einzelheiten aus seiner Erinnerung hinzugefügt, ohne dies jedoch in den Manuskripten kenntlich zu machen.⁶ Die in den Manuskripten enthaltenen Antworten der deutschen Befragten sind also nicht unbedingt eine wörtliche Übersetzung von deren Aussagen, sondern wurden durch die Formulierung der Stenographen und derjenigen Amerikaner,

¹ Die folgenden statistischen Angaben beruhen auf der Auswertung der kompletten Liste der in den National Archives in College Park, MD befindlichen Studien sowie des Autoindex, die 1979 im ersten Band der *World War II Military Studies* veröffentlicht wurden.

² Wood, *Captive Historians*, *Captivated Audience*, S. 128.

³ George N. Shuster und seine Mitarbeiter sollten Informationen zur politischen Geschichte der nationalsozialistischen Partei und Regierung sowie zu den deutschen Kriegsvorbereitungen, zur Organisation der deutschen Kriegswirtschaft, den Beziehungen zwischen Regierung und Wehrmacht sowie zu militärischen Operationen sammeln. Vgl. hierzu ausführlich oben Teil II, Kapitel 1.2.

⁴ Zum Beispiel Gerd von Rundstedt, ETHINT-47. OB-West – Ardennes Offensive, in: BAArch, ZA 1/304.

⁵ Vgl. Hechler, Note to ETHINT-1, 12. 7. 1949, in: NARA, RG 549, Box 1; Kenneth W. Hechler, Note to ETHINT 3, 12. 7. 1949, in: NARA, RG 549, Box 1; Hale, Report on Historical Interrogations, in: UVA, Oron J. Hale Papers, Box 19, Folder 1.

⁶ Vgl. Hechler, Note to ETHINT-1, 12. 7. 1949, in: NARA, RG 549, Box 1; Ders., Note to ETHINT 3, 12. 7. 1949, in: NARA, RG 549, Box 1.

die später die Reinschrift anfertigten, mitgeprägt und möglicherweise leicht verändert.

Nachdem seit Anfang 1946 ausführlichere Fragebögen die Interviews abgelöst hatten, erstellte die *Historical Division* Mitte 1946 erstmals ein Inventar des bis dato angelaufenen deutschen Materials und fasste die 145 bis zu diesem Zeitpunkt ins Englische übersetzten Manuskripte in einer neuen Reihe, der sogenannten **A-Serie**, zusammen. Anschließend wurde diese Serie geschlossen. Der ursprünglichen Absicht der *Historical Division* entsprechend, die eigene offizielle Kriegsgeschichte durch eine deutsche Perspektive zu ergänzen, befassen sich auch die Manuskripte der A-Serie weit überwiegend mit Ereignissen und Operationen an der Westfront zwischen Juni 1944 und Mai 1945, mit Schwerpunkten auf den Kämpfen in der Normandie sowie der letzten deutschen Großoffensive in den Ardennen im Winter 1944/45.⁷ Aufgrund ihrer Positionen während der alliierten Invasion in der Normandie und der Ardennen-Offensive wurden vor allem folgende Militärs mehrfach von den Amerikanern befragt: Rudolf-Christoph Freiherr von Gersdorff⁸ (15), Friedrich Köchling⁹ (11), Fritz Bayerlein¹⁰ (9) sowie Carl Gustav Wagener¹¹ (6).

Ab Sommer 1946 führte die *Historical Division* über alle laufenden und neu in Auftrag gegebenen Studien systematisch Buch. Alle vorhandenen, aber noch nicht ins Englische übersetzten Arbeiten wurden in die neu geschaffene **Serie B** eingeordnet, die mit 850 Studien die umfangreichste Serie darstellt. Es handelt sich bei diesen Manuskripten nicht mehr um Interviews und Fragebögen, sondern um narrative Studien, die wiederum überwiegend Operationen in der Normandie, in den Ardennen und im Rheinland zwischen Juni 1944 und Mai 1945 behandeln.¹² Allerdings findet sich in dieser Serie auch bereits eine kleine Anzahl von Studien zu Operationen in der Sowjetunion sowie in Südosteuropa und Italien.¹³ Zu den

⁷ Als Beispiele seien hier genannt: Rudolf Freiherr von Gersdorff, MS # A-909. Die 7. Armee in der Ardennen-Offensive, in: BArch, ZA 1/162; Heinrich Freiherr von Lüttwitz, MS # A-904. Avranches: Einsatz der 2. Panzer Division, in: BArch, ZA 1/157.

⁸ Gersdorff war während der Invasion und dem Vormarsch der Alliierten durch Frankreich Stabschef der 7. Armee.

⁹ General der Infanterie Friedrich Köchling war als Kommandeur des Generalkommando LXXXI. Armeekorps für die Verteidigung von Aachen und später Köln verantwortlich.

¹⁰ Bayerlein war Kommandeur der Panzer-Lehr-Division, die in der Normandie und später in den Ardennen eingesetzt wurde.

¹¹ Als Chef des Generalstabs der 5. Panzerarmee war Generalmajor Wagener an der Vorbereitung der Ardennen-Offensive beteiligt.

¹² Zum Beispiel Hans Gustav Felber, MS # B-039. XIII. Armeekorps, Ardennen, 1.-25. 1. 1945, in: BArch, ZA 1/376; Günther Blumentritt, MS B-284. Normandie aus der Sicht des Ob. West, 6. 6.-24. 7. 1944, in: BArch, ZA 1/634; Karl Redmer, MS # B-573. Kämpfe der 416. Infanterie-Div. im Westwall zwischen Mosel und Saar, 5. 10. 1944-17. 2. 1945, in: BArch, ZA 1/925; Ulrich Ulms und Karl Reuther, MS # B-709. Das XII. SS-Armee-korps an der Rheinfront und im Ruhrkessel, 3. 3.-16. 4. 1945, in: BArch, ZA 1/1063.

¹³ Zum Beispiel Wentzel, MS # B-264. Erfahrungen im Waldkampf in Russland (Februar 1947), in: NARA, RG 549, Box 27; Fritz Wentzel, MS # B-266. Kampferfahrungen aus dem Osten, in: BArch, ZA 1/617; Dietrich Beelitz und Adolf Heckel, MS # B-267. Kämpfe im Apennin im Abschnitt Bologna – Adriatische Küste, 1. 10. 1944-1. 3. 1945, in: BArch, ZA 1/618; Hans von Greiffenberg, MS # B-524. Der Griechenland-Feldzug 1941,

produktivsten Autoren der Serie B gehörten neben Oberstleutnant Fritz Ziegelmann¹⁴ (18) und dem ehemaligen Generalleutnant Walter Botsch¹⁵ (9) wiederum Rudolf-Christoph von Gersdorff (8) sowie die Generale Leo Geyr von Schweppenburg¹⁶ (8), Gustav von Zangen¹⁷ (8), Gustav Höhne¹⁸ (7) und Heinrich von Lüttwitz¹⁹ (7). Die weitaus meisten Studien innerhalb der Serie B stammen jedoch von Günther Blumentritt, der allein 78, größtenteils unaufgefordert verfasste Manuskripte einreichte.

Vor dem Hintergrund der sich verschlechternden Beziehungen zwischen den USA und der Sowjetunion verlagerte sich der Schwerpunkt des amerikanischen Interesses an der kriegsgeschichtlichen Zusammenarbeit seit Herbst 1946 zunehmend von der ursprünglichen Zielsetzung des Projektes weg, die eigene offizielle Kriegsgeschichte durch die deutsche Perspektive zu ergänzen, hin zu der Absicht, Informationen über den Krieg der Wehrmacht im Osten, vor allem zur Kampfkraft der Roten Armee und zur Beschaffenheit des Operationsgebiets in der Sowjetunion zu gewinnen. Während von 1946 bis 1948 in Allendorf bzw. Neustadt die Studien der Serie B zur Westfront entstanden, verfassten deshalb zahlreiche weitere Wehrmachtsoffiziere zwischen Dezember 1946 und Juli 1947 in einem separaten Lager in Garmisch hunderte Studien zum Krieg der Wehrmacht im Mittelmeerraum und in der Sowjetunion.²⁰ Diese Arbeiten wurden in einer eigenen Reihe, der sogenannten **Serie D**, zusammengefasst. Die insgesamt 431 Manuskripte thematisierten unter anderem die klimatischen, geographischen und infrastrukturellen Bedingungen in Russland und deren Auswirkungen auf Truppe und Material und befassten sich außerdem mit Aspekten des Nachschubs und Transportes auf russischem Terrain.²¹ Mit 14 Studien führt der österreichische

in: BArch, ZA 1/875; Ders., MS # B-525. Der Jugoslawien-Feldzug 1941, in: BArch, ZA 1/54 bzw. ZA 1/876.

¹⁴ Oberstleutnant Fritz Ziegelmann diente während der Invasion in der Normandie als Ia der 352. Infanterie-Division.

¹⁵ Botsch war bis Ende 1944 Chef des Generalstabes der im Westen kämpfenden 19. Armee, anschließend kommandierte er ab Februar 1945 die 18. Volks-Grenadier-Division, die in der Eifel kämpfte. Ab Ende März 1945 führte er das LVIII. Panzerkorps, das im Ruhrkessel eingesetzt war.

¹⁶ Geyr von Schweppenburg kommandierte seit Anfang 1944 die Panzergruppe West.

¹⁷ Zangen war Oberbefehlshaber der 15. Armee.

¹⁸ Höhne kommandierte von November 1944 bis April 1945 das LXXXIX. Armeekorps.

¹⁹ Lüttwitz führte während der alliierten Invasion die 2. Panzer-Division in der Normandie, später kommandierte er das 47. Panzerkorps in den Ardennen.

²⁰ Vgl. zur Arbeit im Lager Garmisch oben Teil II, Kapitel 2.2.

²¹ Siehe zum Beispiel Lothar Rendulic, MS # D-035. Der Einfluß großer Kälte auf Waffen, Kraftfahrzeuge und Raupenfahrzeuge, in: BArch, ZA 1/1386; Otto Schellert, MS # D-078. Winter Fighting of the 253d Infantry Division in the Rzhev Area, Oct 1941 to Mar 1942, in: BArch, ZA 1/1427; Lothar Rendulic, MS # D-106. Der Kampf im tiefen Schnee (Charakteristik der Winterschlachten 1941/42 und 1942/43), in: BArch, ZA 1/1455; Vico von Rieben, MS # D-139. Das deutsche militärische Transportwesen in Südrußland, Rumänien und Ungarn in der Zeit vom 24. 11. 1942 bis 23. 3. 1945, in: BArch, ZA 1/1486; Karl Prager, MS # D-185. Artillerie in Sumpf und Eis. Streiflichter aus Nordrußland vom Jahre 1941 bis 1943, in: BArch, ZA 1/1530; Herbert Wagner, MS # D-283. Kampfführung auf einem weiträumigen Kriegsschauplatz, erläutert an Beispielen von Kampfhandlungen einer Division im nordwestlichen Rußland, in: BArch, ZA 1/1625.

General der Infanterie Lothar Rendulic²² die Liste der produktivsten Autoren in der Serie D an, gefolgt von Major i.G. Rainer Kriebel²³ (7), Günther Blumentritt (6), Siegfried Westphal²⁴ (6) und Walter Nehring²⁵ (5).

Nachdem die B-Serie im Juli 1948 geschlossen worden war, legte die *Historical Division* eine weitere Reihe, die **C-Serie**, an, in der künftig alle Studien, die als Quellenmaterial für die amerikanische Kriegsgeschichte dienen sollten, zusammengefasst wurden. Der Schwerpunkt der 102 Studien in dieser Reihe liegt allerdings weniger auf der Westfront, stattdessen behandeln zahlreiche Studien Ereignisse in Italien und Nordafrika, einige Studien befassen sich auch mit Operationen im Osten, vereinzelt auch mit dem Polenfeldzug von 1939, dem Westfeldzug von 1940 sowie den deutschen Operationsplänen gegen England.²⁶ Mit 25 Studien war Walter Warlimont der produktivste Autor in der Serie C, gefolgt von Albert Kesselring (15) und Helmuth Greiner²⁷ (15), Frido von Senger und Etterlin²⁸ (9), Günther Blumentritt (8), Fritz Bayerlein (7) sowie Hans von Greiffenberg (6) und Franz Halder (6).

Zwischen Juli 1947 und 1952 führte die *Historical Division* außerdem eine **T-Serie**, in der 42, oft mehrbändige Studien zusammengefasst wurden, die jeweils von verschiedenen ehemaligen Offizieren gemeinsam verfasst worden waren und die sich fast ausschließlich mit Themen der Ostfront oder des Mittelmeerraums befassten.²⁹

²² Rendulic kommandierte zum Beispiel im Winter 1941/42 die 52. Infanterie-Division während der Kämpfe vor Moskau; während des Unternehmens „Zitadelle“ und der Schlacht um Orel kommandierte er das XXXV. Armeekorps; von August 1943 bis Juni 1944 führte er die 2. Panzer-Armee auf dem Balkan.

²³ Kriebel nahm zunächst als Ia der 33. Infanterie-Division am Afrika-Feldzug teil, von Juli 1942 bis April 1943 diente er als Ia der 2. Panzer-Division in Russland.

²⁴ Westphal diente als Ia der Panzergruppe Afrika bzw. der Panzer-Armee Afrika sowie als Chef des Generalstabs beim Oberbefehlshaber Süd und der Heeresgruppe C und später als Chef des Generalstabes des Oberbefehlshabers West.

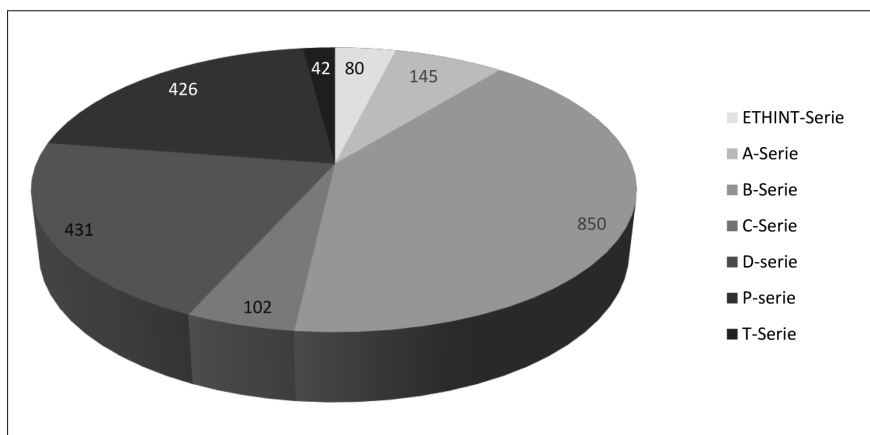
²⁵ Nehring kommandierte u. a. die 18. Panzer-Division und das XXIV. Armeekorps in Russland sowie das Deutsche Afrika-Korps und das XXXX. Armeekorps in Tunesien.

²⁶ Zum Beispiel Heinrich von Vietinghoff, MS # C-025. Die 71. Infanterie-Division in Italien, Mai 1944, in: BArch, ZA 1/1226; Walter Krüger, MS # C-050. Kampfführung im Osten 1941–1943, in: BArch, ZA 1/1251; Franz Halder u. a., MS # C-059. Beantwortung von Fragen zur Operation „Seelöwe“, in: BArch, ZA 1/1258; Albert Kesselring, MS # C-066. Beantwortung von Fragen zur Operation „Seelöwe“, in: BArch, ZA 1/1274.

²⁷ Greiner führte bis 1943 das Kriegstagebuch des OKW.

²⁸ Von Senger und Etterlin kommandierte von Oktober 1942 bis Juni 1943 die 17. Panzer-Division in Russland, anschließend war er Wehrmachtsbefehlshaber auf Sizilien und führte später das XIV. Panzerkorps in Italien.

²⁹ Walter Fries u. a., MS # T-2. Der Kampf um Sizilien, in: BArch, ZA 1/2312; Albert Kesselring, MS # T-3 P1. Mittelmeerkrieg, in: BArch, FC 2993 N; Adolf Heusinger, MS # T-6. Der Ostfeldzug 1941–42. Ein operativer Überblick, in: BArch, ZA 1/2325; Alfred Toppe u. a., MS # T-8. Versorgungsprobleme bei weitreichenden Unternehmungen. 28 Teiluntersuchungen, in: BArch, ZA 1/99-101, 2332–2338, 2755–2759; Natzmer u. a., MS # T-12. Das Zurückkämpfen eingekesselter Verbände zur eigenen Front; August Winter u. a., MS # T-16. Die Offensiv-Operation der Heeresgruppe Süd im Osten bis zum Dnjepr, 1941, in: NARA, Mikrofiche Publication M 1035: Foreign Military Studies; Kurt Brennecke u. a., MS # T-17. Die Operationen der Heeresgruppe Nord bis vor Leningrad, 1941, in: BArch, ZA 1/2358–2365.



Grafik 5: Verteilung der kriegsgeschichtlichen Studien auf Serien.

Ab Juli 1948 sammelte die *Historical Division* in der sogenannten **P-Serie** schließlich all die Studien, die Antworten auf ganz konkrete, ausbildungs- und planungsrelevante Fragen verschiedener Dienststellen der U.S. Army und anderen amerikanischen Bundesbehörden liefern sollten. Die insgesamt 426 Manuskripte befassen sich denn auch weit überwiegend mit Operationen an der Ostfront. Wie schon die Studien in der Serie D thematisieren auch diese Arbeiten unter anderem Klima, Terrain und die Organisation von Nachschub auf dem Gebiet der Sowjetunion.³⁰ Daneben finden sich auch mehrere Studien, die sich mit aktuellen militärpolitischen Fragen befassen.³¹ In dieser Serie traten vor allem die Mitglieder der *Control Group* als federführende Autoren in Erscheinung. So zeichnete Hellmuth Reinhardt für 31 Studien, Alfred Toppe für 26 und Franz Halder für 22 Manuskripte verantwortlich. Burkhart Müller-Hillebrand verfasste 16 Studien, Wilhelm Willemer 12, Hans von Greiffenberg 11 und Rudolf Hofmann 8. Walter Warlimont schrieb immerhin 9 Studien in der P-Serie.

Nicht alle Studien, die von den ehemaligen Wehrmachtsoffizieren für die *Historical Division* erstellt wurden, liegen auch auf Englisch vor. Vor allem in der D-Serie wurden nur etwas über die Hälfte aller angefertigten Studien auch tatsächlich ins Englische übersetzt. Dies hing vermutlich damit zusammen, dass die Studien der Serie D in Garmisch unter dem Druck der bevorstehenden Umstrukturierung der Kooperation innerhalb von nur wenigen Wochen und Monaten entstanden und daher qualitativ zu wünschen übrig ließen. Auch in der Serie P lagen letztlich nur knapp 65 Prozent der angefertigten Studien auf Englisch vor. Dass nur so wenige Studien aus dieser Serie übersetzt wurden, hing vermutlich mit der angespannten finanziellen Situation der *Historical Division* in den 1950er Jahren zusammen.³²

³⁰ Fangohr, MS # P-071. Russland als Kampfraum, in: NARA, RG 549, Box 138.

³¹ MS # P-13a-o. High Command in Future, 15 Bde., in: BArch, ZA 1/1786-1800.

³² Vgl. zur finanziellen Lage der *Historical Division* oben Teil III, Kapitel 2.

Betrachtet man die zahlenmäßige Verteilung der Studien auf die sieben Serien, fällt auf, dass die Serie B, deren Studien sich weit überwiegend mit Operationen an der Westfront zwischen Juni 1944 und Mai 1945 beschäftigen, die mit Abstand meisten Studien aufweist (vgl. Grafik 5). Entsprechend der ursprünglichen Intention der *Historical Division*, die Studien zur Ergänzung der amtlichen Kriegsgeschichtsschreibung zu nutzen, bildet die Serie B tatsächlich einen Schwerpunkt im Gesamtkorpus der deutschen Studien. Sich bei der Beurteilung des Stellenwertes der einzelnen Serien – und damit auch der damit korrespondierenden thematischen Aufteilung – nur auf die Anzahl der Studien zu verlassen, wäre jedoch zu kurz gegriffen. Vergleicht man nämlich die Gesamtseitenzahlen der Studien in den verschiedenen Serien, wird deutlich, dass die Serie P einen weiteren Schwerpunkt im Spektrum der Studien bildet. Tatsächlich umfassen die ins Englische übersetzten Studien der Serie P trotz ihrer weitaus geringeren Anzahl insgesamt mehr Seiten (27 475) als die der Serie B (25 128, vgl. Tab. 10 im Tabellenanhang). Auch der T-Serie muss angesichts der relativ hohen Gesamtseitenzahl ein höherer Stellenwert eingeräumt werden, als es die geringe Anzahl von 42 Studien zunächst vermuten lässt.

Tabellen

Tab. 1: Gegenüberstellung der Offiziers- und Generalsränge der Wehrmacht und der U.S. Armee

Wehrmacht	U.S. Armee
Generalfeldmarschall	<i>Keine Entsprechung in der U.S. Army</i>
Generaloberst	General of the Army (fünf Sterne)
General der Artillerie/Infanterie/ Kavallerie/Panzertruppen	General (Artillery/Infantry/ Cavalry/Armor; vier Sterne)
Generalleutnant	Lieutenant General (drei Sterne)
Generalmajor	Major General (zwei Sterne)
<i>Keine Entsprechung in der Wehrmacht</i>	Brigadier General (ein Stern)
Oberst	Colonel
Oberstleutnant	Lieutenant Colonel
Major	Major
Hauptmann	Captain
Oberleutnant	1 st Lieutenant
Leutnant	2 nd Lieutenant

Tab. 2: Rangstruktur der wichtigsten deutschen und amerikanischen Akteure der **Historical Division** im Vergleich

Deutsche Ränge	Control Group	Heim-arbeiter	Control Group und „Heim-arbeiter“ zusammen	Amerikan. Offiziere	Amerikanische Ränge
Generalfeldmarschall	—	2	2	—	—
Generaloberst	1	1	2	—	General of the Army
General d. Artillerie	—	3	3	—	General
General d. Infanterie	2	2	4	—	—
General d. Kavallerie	—	—	—	—	—
General d. Panzertruppen	—	1	1	—	—
Generalleutnant	5	—	5	—	Lieutenant General
Generalmajor	5	—	5	—	Major General
—	—	—	—	2	Brigadier General
Oberst	1	—	1	4	Colonel
Oberstleutnant	—	—	—	—	Lieutenant Colonel
Major	—	—	—	2	Major
Hauptmann	—	—	—	2	Captain
Oberleutnant	—	—	—	—	1 st Lieutenant
Leutnant	—	—	—	—	2 nd Lieutenant
Gesamt	14	9	23	10	

Tab. 3: Altersstruktur der *Control Group*-Mitglieder, „Heimarbeiter“ und amerikanischen Offiziere

Geburts- jahrgänge	<i>Control Group</i> gesamt	„Heimarbeiter“	<i>Control Group</i> und „Heimarbeiter“ zusammen	Amerikaner (10 von 14)
1875–1879	–	1	1	–
1880–1885	1	3	4	–
1886–1890	1	1	2	–
1891–1895	3	3	6	4
1896–1900	2	1	3	2
1901–1905	7	–	7	–
1906–1910	–	–	–	–
1911–1915	–	–	–	2
1916–1920	–	–	–	–
1921–1925	–	–	–	2
Gesamt:	14	9	23	10
Ø-Alter (1945)	46,6	57,5	50,9	40,7

Tab. 4: Liste der *Chiefs of Military History* und *Chief Historians*, 1943–1961***Chiefs of Military History, 1943–1961***

Lieutenant Colonel John M. Kemper	1943–1945
Colonel Allen F. Clark	1945
Major General Edwin F. Harding	1945–1946
Major General Harry J. Malony	1946–1949
Major General Orlando Ward	1949–1953
Major General Albert C. Smith	1953–1955
Major General Richard W. Stephens	1955–1958
<i>Vakant</i>	1958–1959
Brigadier General James A. Norell	1959–1961

Chief Historians, 1943–1961

Dr. Walter Livingston Wright	1943–1946
Dr. Kent Roberts Greenfield	1946–1958
Dr. Stetson Conn	ab 1958

Tab. 5: Liste der *Chief Historians*, *Historical Division*, *Europe****Chiefs, Historical Division, USAREUR/EUCOM, 1946–1961***

S.L.A. Marshall (Theater Historian)	1944–1945
Colonel Harold E. Potter	1946–1951
Colonel Wilbur S. Nye	1951–1954
Lieutenant Colonel Verne E. Pate	1954 [?]-1955
Colonel Edward B. James	[???]-1958
Colonel Kenneth E. Lay	1958–1959

Tab. 6: Liste der *Control Group/Liaison Group*-Mitglieder

	Amtszeit
Franz Halder	06/1948–06/1961
Hans von Greiffenberg	06/1948–06/1951
Alfred Toppe	06/1948–02/1957
Burkhart Müller-Hillebrand	06/1948–12/1955
Oldwig von Natzmer	06/1948–05/1949
Alfred Zerbel	06/1948–06/1949
Leopold Bürkner	10/1948–05/1949
Rudolf Hofmann	11/1951–12/1958
Wilhelm Willemer	12/1951–02/1956
Ludwig Rüdts von Collenberg	03/1956–06/1961
Joachim Schwatlo-Gesterding	05/1956–03/1957
Alfred Gause	10/1956–12/1958
Alfred Philippi	02/1957–12/1958
Walter Warlimont	01/1959–06/1961

Tab. 7: Vergleich der Urteile der Neustädter Spruchkammerverfahren mit den Urteilen der hessischen Entnazifizierungsverfahren insgesamt

	Hessische Lagerspruch- kammer Neustadt	Hessische Spruchkammern ins- gesamt (Stand 15. April 1948)
Erledigte Fälle	118	840 865
Verfahrenseinstellungen	90	696 942
Gruppe I	1	331
Gruppe II	1	4252
Gruppe III	6	24 448
Gruppe IV	19	109 975
Gruppe V	1	4917

Tab. 8: Liste der als *DA-Pamphlets* veröffentlichten deutschen Studien

Jahr	DA- Pam- phlet Nr.	Titel des DA-Pamphlets	Dt. Titel der zugrunde- liegenden Studie	Serie/Nr. Autoren der dt. Studie
1951	20–201	Military Improvisations during the Russian Campaign	Improvisation als Mittel der Führung (im Rußland-Feldzug)	T-21 Erhard Raus
1950	20–230	Russian Combat Methods	Besonderheiten der russischen Kampfführung	T-22 Erhard Raus u. a.
1951	20–231	Combat in Russian Forests and Swamps	Der Kampf in Wald und Sumpf	P-052 Hans von Greiffenberg u. a.
1951	20–232	Airborne Operations: A German Appraisal	Erfahrungen bei der Durchführung und der Bekämpfung von Luftlandungen im Zweiten Weltkrieg	P-051 Hellmuth Reinhard u. a.
1951	20–233	German Defense Tactics against Russian Breakthroughs	Deutsche Maßnahmen gegen russische Durchbrüche	T-10/ C-019 Erhard Raus

1952	20-234	Operations of Encircled Forces	Das Zurückkämpfen eingekesselter Verbände zur eigenen Front	T-12	Oldwig von Natzmer u. a.
1953	20-236	Night Combat	Nachtgefechte	P-054	Alfred Toppe u. a.
1951	20-240	Rear Area Security in Russia	Sicherung der rückwärtigen Verbindungen im Osten	T-19	Hasso Neitzel
1952	20-242	German Armored Traffic Control during the Russian Campaign	Marsch- und Verkehrsregelung einer Panzerdivision unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Rußland und Afrika	P-039	Burkhart Müller-Hillebrand
1954	20-243	German Antiguerilla Operations in the Balkans	Partisanenbekämpfung auf dem Balkan	P-142	Alexander Ratcliffe
1953	20-260	The German Campaigns in the Balkan 1941	Die Improvisation einer Operation, dargestellt an der Vorbereitung der deutschen Operationen gegen Jugoslawien 1941	P-030	Burkhart Müller-Hillebrand u. a.
1953	20-269	Small Unit Actions during the German Campaigns in Russia	–	P-060	verschiedene
1951	20-290	Terrain Factors in the Russian Campaign	Die Bedeutung von Fluß- und Waldgebieten, Sümpfen und Steppen im Rußlandfeldzug	T-34	Karl Allmendinger
1951	20-291	Effects of Climate on Combat in European Russia	Klimatische Bedingungen im Osten	T-36	Erhard Raus
1951	20-292	Warfare in the Far North	Die Kriegführung im hohen Norden	T-24	Waldemar Erfurth
1954	20-202	German Tank Maintenance in World War II	–	P-040	
1952	20-237	German Experiences in Desert Warfare	Deutsche Erfahrungen im Wüstenkrieg während des Zweiten Weltkriegs	P-129	Alfred Toppe
1956	20-255	The German Campaign in Poland	–	–	–
1955	20-261a	The German Campaign in Russia: Planning and Operations (1940-1942)	–	–	–

Tab. 9: Liste der in der *Foreign Military Studies Series* veröffentlichten Studien

Volume I (1951)	Englischer Titel	Deutscher Titel	Serie/Nr. der dt. Studie	Autor
No. 1	Catalog, German Studies 1945-1951	–	–	–
No. 2	The Secret Power of the Soviet State	–	P-018e, Annex 1	–
No. 3	Interrogation, Arrest and Condemnation of German Prisoners of War in Soviet Russia	–	P-018e, Annex 6	–
No. 4	Disabilities of Repatri- ated Prisoners from Russia	–	P-018e, Annex 7	–
No. 5	Small Unit Tactics – Infantry	Durchführung von Späh- und Stoßtrupp-Unter- nehmen durch die Rus- sen	P-060d, Teil III	Wolf Ewert
No. 6	Small unit Tactics – Partisan Warfare	5 Beispiele aus dem Parti- sanenkrieg 1941-1943 im Osten	P-060e	Hans von Greiffenberg
No. 7	Small Unit Tactics – Artillery	Beispiele aus der Taktik der russischen Artillerie, 1941, 1942 und 1944	P-060h, Teil I	Hans Georg Richert
No. 8	Small Unit Tactics – Unusual Situations, Part I	Schlacht in Litauen 1941	P-060g, Teil I	Erhard Raus
No. 9	Barriers to the East	Die Verteidigung gegen Osten	P-110	Franz Halder
No. 10	Combat in the East	–	P-266	–
No. 11	Small Unit Tactics – Engineers in Combat at River Sectors	–	P-060c	Hellmuth Reinhardt
No. 12	Small Unit Tactics – Infantry at River Crossings	Russische Kampfweise beim Überwinden von Flüssen	P-060d, Teil IV	Erich Deth- leffsen; Peter v.d. Groeben
No. 13	Small Unit Tactics – Unusual Situations, Part II	Beispiele aus dem Russ- landfeldzug	P-060g, Teil II	Erhard Raus
No. 14	Small Unit Tactics – Small German Units in the Russian Cam- paign 1941-1942	Drei Beispiele erfolgrei- cher Improvisationen	P-060j	Erich Otto Schmidt
No. 15	Propaganda	Propaganda	B-587	Günther Blumentritt
No. 16	The 7 th Infantry Division on the Albert Canal 1940	–	–	–
No. 17	Night Combat	Nachtgefechte	P-054a	Alfred Toppe

Volume II (1952/53)	Englischer Titel	Deutscher Titel	Serie/Nr. der dt. Studie	Autor
No. 1	Catalog, German Studies 1945–1952	–	–	–
No. 2	Experience Gained in Combined Arms Training with Live Amunition	Ausbildungserfahrungen auf dem Gebiet des Zu- sammenwirkens der Waf- fen im scharfen Schuß	C-054	Curt Gallen- kamp u. a.
No. 3	A German Panzer Battalion in the East, 1945	–	–	–
No. 4	Small Unit Tactics – Unusual Situation, Part III, The Stalin- grad Area	11 Beispiele aus dem Ein- satz der 6.Pz.Div. bei Sta- lingrad, Dez. 1942	P-060g, Teil III	Erhard Raus
No. 5	In Snow and Mud: 31 Days of Attack under Sydlitz during Early Spring of 1942	In Schnee und Schlamm. 31 Tage Angriff unter Sydlitz zu Beginn des Frühjahrs 1942	C-034	–
No. 6	Soviet Russian Infan- try and Armored Forces	Sowjetrussische Infante- rie; sowjetrussische Panzerwaffe	P-077	Max Simon
No. 7	Underground Activity in Kharkov 1941–1943	Partisanen-Aktivität im Raum Charkow 1941 bis 1943 und die von der deutschen Gegenspionage zu ihrer Aufdeckung an- gewandten Methoden	P-138	D. Karow
No. 8	The Fighting Qualities of the Russian Soldier	Der Kampfwert des russischen Soldaten	D-036	Lothar Rendulic
No. 9	Haunted Forests: Ene- my Partisans Behind the Front	„Geisterwälder“. Feind- liche Freischärler hinter der Front	C-037	Gustav Höhne
No. 10	Espionage Activities of – the USSR	–	P-137	–
No. 11	Small Unit Tactics – Tactics of Individual Arms, Part III, Small German Armored Units in Russia	3 Beispiele der Taktik kleiner deutscher Panzer- einheiten aus Rußland 1941, 1942 und 1944	P-060f, Teil III	Burkhart Müller-Hille- brand
No. 12	Russian Airborne Operations	Russische Luftlandeope- rationen	P-116	Hellmuth Reinhardt

Tab. 10: Gesamtseitenzahl der kriegsgeschichtlichen Studien nach Serien

	ETHINT- Serie	A- Serie	B- Serie	C- Serie	D- Serie	P- Serie	T- Serie
Anzahl der ins Englische übersetzten Studien nach Serien	80	136	815	100	242	276	43
Gesamtseitenzahl der ins Englische übersetzten Studien nach Serien	1142	3456	25 128	6197	5359	27 475	7248
Durchschnittliche Seiten- zahl pro Studie	14,3	25,4	30,8	62	22,1	99,5	168,6

Biogramme

Im Zuge der gruppenbiographischen Analyse wurden die Biographien von 37 Protagonisten der deutsch-amerikanischen Geschichtskooperation, soweit Informationen verfügbar waren, rekonstruiert. Die nachfolgenden Biogramme bieten die Möglichkeit, die Lebenswege und Prägungen dieser deutschen Militärs und ihrer amerikanischen Kooperationspartner über die im ersten Teil zusammenfassend dargestellten Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinaus näher zu vergleichen.

1. Deutsche Akteure

Bechtolsheim, Anton von (* 9.7.1896, Würzburg; † 9.2.1961, Würzburg), katholisch; Erziehung im elterlichen Hause; 1905 bis 1914 humanistisches Gymnasium zu Würzburg; Juli 1914 Reifezeugnis.

Militärische Laufbahn

Erster Weltkrieg: 7.8.1914 Eintritt als Fahnenjunker in die Königlich Bayerische Armee; Dienst im 1. Königlich Bayerischen Feldartillerie-Regiment; Ende 1915 Fähnrich; 27.3.1916 Leutnant; Ende 1916 Abteilungsadjutant im 1. Königlich Bayerischen Feldartillerie-Regiment; Frühjahr 1918 leichte Verwundung. **Zwischenkriegszeit:** Februar 1919 Mitglied des Freikorps Epp, dabei u. a. Einsatz gegen die bayerische Räterepublik; Frühjahr 1920 Übernahme in die Reichswehr; Dienst in der Fernsprech-Abteilung 123 der Nachrichten-Abteilung 23 bei der 23. Reichswehr-Brigade; Herbst 1921 Batterie-Offizier beim 7. (Bayer.) Artillerie-Regiment; 1924 Oberleutnant; ab 1.10.1926 Führergehilfenausbildung beim Stab der 7. Division; 1.10.1928 Hauptmann; Dienst in der 3. Batterie des 6. (Preuß.) Artillerie-Regiments; 1.10.1929 Dienst in der Abteilung T3 im Truppenamt des Reichswehrministeriums; **Sommer 1931 bis Sommer 1932** Kommandierung an die Artillery School, Fort Sill, Oklahoma, USA; 1.10.1932 Dienst in der Abteilung T 3 im Truppenamt des Reichswehrministeriums; 1.4.1934 Chef der 5. Batterie des 7. (Bayer.) Artillerie-Regiments; 1.10. Dienst im Stab der 1. Abteilung des Artillerie-Regiments München; 1.11. Major; Dienst im Reichswehrministerium; 1.8.1937 Oberleutnant; 12.10. Militärattaché an der deutschen Botschaft London; August 1939 Militärattaché an der deutschen Botschaft Dublin. **Zweiter Weltkrieg:** September 1939 Führerreserve; 3.10. Ia im Stab der 10. bzw. 6. Armee; 1.2.1940 Oberst; Februar 1941 Chef des Generalstabs des XXIII. Armeekorps; 1.10. Chef des Generalstabs des XXIX. Armeekorps; Ende Mai 1942 Führerreserve; Mitte Juni Chef des Generalstabs der 1. Armee; 1.7. Generalmajor; 1.6.1943 Generalleutnant; 1.8. Führerreserve; ab November Kommandeur der 257. Infanterie-Division; Juli 1944 stellv. Führung des XXIX. Armeekorps; September Führerreserve; ab Dezember Führung des LXXI. Armeekorps; 1.3.1945 General der Artillerie; kommandierender General des LXXI. Armeekorps; Mai bis Oktober Verbindungsoffizier zwischen Wehrmacht und Alliierten.

Nachkriegszeit

Ab Oktober 1945 britische Kriegsgefangenschaft; Sommer 1947 Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft; Anfertigung von kriegsgeschichtlichen Studien im Auf-

trag der Historical Division als „Heimarbeiter“; **1950er Jahre** Vortragsreisen zu amerikanischen Militärschulen in den USA und Vorträge vor amerikanischen Truppen in Deutschland; Oktober **1957** bis Februar **1961** Vorsitzender des Arbeitskreises für Wehrforschung.

Blumentritt, Günther (* 10. 2. 1892, München; † 12. 10. 1967, München), katholisch; Vater Günther Blumentritt († 1941), königlicher Bauamtmann in München, Oberleutnant; Mutter [Karo] Lina, geb. Rückert († 1928); Ehefrau Mathilde, geb. Schollmeyer (oo 1920); zwei Töchter (* 1923 bzw. 1926). Erziehung im elterlichen Hause; humanistisches Gymnasium in München; Höhere Lehranstalt Harang, Halle/Saale; militärische Vorbereitungsanstalt Fischer, Berlin; Primarreife und Fähnrichsprüfung.

Militärische Laufbahn

29. 5. **1911** Eintritt als Fahnenjunker ins 3. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 71; 27. 1. **1912** Fähnrich; 19. 11. Leutnant. **Erster Weltkrieg**: 4. 12. **1914** Adjutant beim III. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 71; 1. 1. **1918** Regimentsadjutant beim Infanterie-Regiment Nr. 71; 22. 3. Oberleutnant; 5. 9. Adjutant bei der 205. Infanterie-Brigade; 23. 12. Adjutant bei der 76. Infanterie-Brigade. **Zwischenkriegszeit**: 8. 1. **1919** Adjutant beim Infanterie-Regiment 71; 11. 3. Führer der 2. Kompanie; 18. 3. Adjutant beim Hessisch-thüringisch-waldeckschen Freikorps; 23. 3. Kompanieführer; 1. 10. Dienst im Reichswehr-Infanterie-Regiment 22; 1. 1. **1921** Dienst im Infanterie-Regiment 15; 1. 10. Dienst im Stab der 5. Division; 1. 10. **1922** Dienst im 15. Infanterie-Regiment; 1. 10. **1924** Dienst bei der Ausbildungs-Eskadron des 9. (Preuß.) Reiter-Regiments; 18. 1. **1926** Dienst im Stab der 6. Division; 6. 4. Hauptmann; 1. 1. **1930** Chef der 2. Kompanie, 19. (Bayer.) Infanterie-Regiment; 1. 10. **1932** Dienst im Stab des Gruppenkommandos I; 7. 8. **1933** zur Verfügung des Chefs der Heeresleitung; 1. 9. Major; 1. 7. **1935** Dienst im Stab des Wehrkreiskommandos VII; 15. 10. Ia im VII. Armee korps; 1. 4. **1936** Oberstleutnant; 12. 10. **1937** Kommandeur des I. Bataillons, Infanterie-Regiment 19; 12. 3. bis 14. 4. **1938** Einsatz in Österreich; 1. 10. Oberst; 10. 11. Chef der 4. Abteilung im Generalstab des Heeres. **Zweiter Weltkrieg**: 18. 8. **1939** Ia der 12. Armee; 2. 9. Ia im Generalstab der Heeresgruppe Süd; Oktober Ia im Generalstab der Heeresgruppe A; 25. 10. **1940** Generalstabschef der 4. Armee; 16. 1. **1942** Generalmajor; 17. 1. Oberquartiermeister im Generalstab des Heeres; 5. 10. Generalstabschef der Heeresgruppe D und des Oberbefehlshabers West; 16. 11. Generalleutnant; 1. 4. **1944** General der Infanterie; 1. 10. Kommandierender General des LXXXVI. Armee korps; 19. 10. stellv. Führung des XII. SS-Armee korps; 29. 1. **1945** Führung der 25. Armee; 23. 3. Führung der 1. Fallschirmarmee; 10. 4. Führung des Armeeoberkommandos Blumentritt.

Nachkriegszeit

Ab 1. 6. **1945** britische Kriegsgefangenschaft, u. a. in London und im Speziallager 11 in Bridgend (Wales); ab Januar **1946** amerikanische Kriegsgefangenschaft, u. a. im Historical Division Interrogation Enclosure (HDIE) der Historical Division in Allendorf, dabei u. a. Mitarbeit in der High Command Group; Juni **1947** Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft; automatischer Arrest; **1947/48** Mitarbeiter des Projekts STAPLE der Historical Division in Neustadt (Hessen); **1948** Entnazifizie-

rung durch die Lagerspruchkammer Neustadt (Hessen) und Einstufung als „nicht belastet“; Entlassung aus dem automatischen Arrest; Niederlassung in Marburg/Lahn; schriftstellerische Tätigkeit.

Boetticher, Friedrich von (* 14. 10. 1881, Berthelsdorf bei Herrnhut, Kreis Bunzlau; † 28. 9. 1967, Bielefeld); Vater Walter von Boetticher († 1945), Arzt; Mutter Isabella, geb. Wippermann († 1943); Ehefrau (1) Olga, geb. Freiin von Wirsing († 1953); (2) Anna Josepha, geb. von Hahnke; zwei Töchter, ein Sohn. 1891 bis 1900 Gymnasium in Bautzen, Abitur.

Militärische Laufbahn

21. 10. **1900** Eintritt als Fahnenjunker in das Feldartillerie-Regiment Nr. 28; 21. 10. Fähnrich; 25. 8. **1901** Leutnant; 1. 10. beim Feldartillerie-Regiment 64; 22. 5. **1909** Oberleutnant; 1. 10. **1910** bis 21. 7. **1913** zur Kriegsakademie in Berlin kommandiert; 1. 10. Hauptmann; 1. 2. **1914** Dienst in der Eisenbahn-Abteilung beim preußischen Großen Generalstab. **Erster Weltkrieg**: 2. 8. **1914** zum Generalstab des Chefs des Feldeisenbahnwesens im Großen Hauptquartier kommandiert; 5. 8. Dienst im Generalstab der Armee, dabei im Generalstab des Feldheeres; 13. 12. Dienst im Stab des Feldeisenbahn-Chefs II; 15. 2. **1915** Bahnbeauftragter bei der Armeegruppe von Gallwitz; 11. 5. Dienst im Stab des Feldeisenbahn-Chefs II; 18. 5. Dienst im Generalstab des XXVII. Reservekorps; 10. 11. Dienst beim Bahnbevollmächtigten G in Sofia; 9. 3. **1917** Bevollmächtigter Generalstabs-Offizier in Sofia; 18. 5. **1918** Major; 23. 6. Dienst im sächsischen Kriegsministerium; 1. 7. Dienst im Generalstab der 241. Infanterie-Division; 14. 10. Dienst in der Obersten Heeresleitung, Mitglied der Waffenstillstandskommission, dabei Vorsitzender der Kommission für Transportwesen. **Zwischenkriegszeit**: 28. 4. **1919** als Vertreter der Waffenstillstandskommission Mitglied der deutschen Friedensgesandtschaft; 25. 6. Dienst in der Eisenbahn-Abteilung beim Großen Generalstab; 1. 9. Dienst in der Abteilung 2 beim Großen Generalstab; 1. 10. Referent in der Abteilung T1 im Reichswehrministerium; 1. 6. **1920** Leiter der Abteilung T3 im Reichswehrministerium; 26. 7. Leiter der Abteilung T3 im Reichswehrministerium; 27. 2. bis 9. 3. **1921** Teilnahme an der Londoner Konferenz; **1922** Aufenthalt in den USA; 1. 9. **1924** Kommandeur der III. Abteilung des Artillerie-Regiments 4; 1. 11. Oberstleutnant; 9. 6. **1926** im Reichswehrministerium; 1. 3. **1927** Oberst; 1. 4. in der Völkerbundabteilung im Reichswehrministerium; 1. 2. **1928** Militärischer Bevollmächtigter beim Völkerbund in Genf; 1. 10. **1929** Kommandeur der Artillerie-Schule; 1. 10. **1931** Generalmajor; 20. 2. **1933** Dienst im Reichswehrministerium; 1. 3. Dienst im Stab des Gruppen-Kommandos 2; 1. 4. Militär- und Luftattaché an der deutschen Botschaft in Washington; 1. 10. Generalleutnant; 1. 2. **1938** zugleich auch Militärattaché an der deutschen Gesandtschaft in Mexiko mit Sitz in Washington. **Zweiter Weltkrieg**: 1. 4. **1940** General der Artillerie; Dezember **1941** Rückkehr aus den USA; 1. 6. **1942** Führerreserve; 9. 12. Chef der Wehrmacht-Zentral-Abteilung/OKW; 30. 4. **1945** Kriegsgefangenschaft.

Nachkriegszeit

Ab 30. 4. **1945** amerikanische Kriegsgefangenschaft, u. a. Internierung im Central Continental Prisoner of War Enclosure No. 32 („ASHCAN“); **1947** Entlassung aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft; Anfertigung von kriegsgeschichtli-

chen Studien im Auftrag der Historical Division als „Heimarbeiter“; in den **1950er Jahren** Vortragsreisen zu amerikanischen Militärschulen in den USA.

Bürkner, Leopold (* 29. 1. 1894, Zerbst; † 15. 7. 1975, Frankfurt/Main).

Militärische Laufbahn

1. 4. **1912** Eintritt als Seekadett in die Kaiserliche Marine; Frühjahr **1914** Fähnrich zur See. **Erster Weltkrieg: 1914/1915** Dienst auf den Linienschiffen Wettin und Schwaben sowie den Großen Kreuzern Seydlitz und Moltke; 22. 3. **1915** Leutnant zur See; September 1. Wachoffizier T 108 bei der 1. Torpedobootsdivision; Oktober/November Kommandant Torpedoboot S 130; November/Dezember Artillerieschulschiff Kaiserin Augusta; Dezember 1915/Januar **1916** z.b.V. bei der 1. Torpedobootsdivision; 17. 1. Wachoffizier Torpedoboot S 143; 12. 3. Wachoffizier Torpedoboot S 165; 1. 6. Wachoffizier Torpedoboot G 197; 7. 8. **1917** Wachoffizier Torpedoboot G 39; 25. 12. Oberleutnant zur See. **Zwischenkriegszeit:** Juni **1919** bis Januar **1920** britische Kriegsgefangenschaft; 1. 2. Dienst in der Personalabteilung der Admiralität; 1. 8. Inspektionsoffizier bei der Marineschule Mürwik; September **1923** Küstenartillerieschule; 27. 10. Kommandant Torpedoboot G 10 und Adjutant der 1. Torpedoboots-Flotille; 1. 5. **1924** Kapitänleutnant; September **1927** Berater bei der Ausbildungsabteilung des Marinekommandos; 1. 10. **1931** Korvettenkapitän; Kommandeur der 3. Torpedoboot-Halbflotille; 9. 10. **1933** Marine-Verbindungsoffizier für ausländische Marine-Attachés in Deutschland; Oktober **1935** 1. Offizier des Panzerschiffs Admiral Scheer, dabei Einsatz im Spanischen Bürgerkrieg; 1. 9. **1936** Fregattenkapitän; Juli **1937** Kommandant des Leichten Kreuzers Emden; 1. 11. Kapitän zur See; 15. 6. **1938** Leiter der Abteilung Ausland im Amt Ausland/Abwehr im OKW. **Zweiter Weltkrieg:** Leiter der Abteilung Ausland im Amt Ausland/Abwehr im OKW; 1. 4. **1942** Konteradmiral; 1. 10. **1943** Vizeadmiral; Mai 1945 Protokoll-Chef der Regierung Dönitz.

Nachkriegszeit

Ab 23. 5. **1945** Kriegsgefangenschaft, u. a. Internierung im Central Continental Prisoner of War Enclosure No. 32 („ASHCAN“); Sommer **1947** Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft; **Oktober 1948 bis Mai 1949** Mitglied der Control Group; in den **1950er Jahren** Vorträge vor amerikanischen Truppen in Deutschland.

Erfurth, Waldemar (* 4. 8. 1879, Berlin; † 2. 5. 1971 Tübingen), evangelisch; Vater Wilhelm Erfurth († 1919), Geheimer Landesvermessungsrat; Mutter Martha, geb. Kiefer († 1931); Ehefrau Johanna, geb. Lachar (oo1904); Sohn Friedrich (* 1905), Tochter Ilse (* 1910). Erziehung im elterlichen Hause; Ascanisches Gymnasium Berlin, Abiturient; 12. 3. 1898 Zeugnis der Reife zum Fähnrich; 31. 12. 1898 Zeugnis der Reife zum Offizier; 1931–1935 Promotionsstudium der Geschichte und Kriegsgeschichte an der Universität Freiburg; 7. 12. 1939 Dr. Phil.

Militärische Laufbahn

20. 9. **1897** Eintritt als Freiwilliger mit der Aussicht auf Beförderung in das Füsilier-Regiment 35; 27. 1. **1898** Unteroffizier; 24. 5. Fähnrich; 27. 1. **1899** Leutnant; 16. 8. **1904** bis 30. 6. **1906** Bataillonsadjutant beim 1. Bataillon des Füsilier-Regiment 35; 1. 10. 1906 bis 21. 7. **1909** Kriegsakademie; 19. 8. Oberleutnant; 22. 7. bis

23. 9. Dienst im Garde-Fußartillerie-Regiment; 1. 4. **1910** zur Dienstleistung im Großen Generalstab kommandiert; 22. 3. **1912** in den Großen Generalstab versetzt, Beförderung zum Hauptmann; 17. 2. **1914** Dienst im Generalstab des XX. Armee-Korps. **Erster Weltkrieg**: 2. 8. **1914** Generalstabsoffizier beim mobilen Generalkommando des XX. Armee-Korps; 18. 3. **1915** Dienst im Generalstab der 36. Reserve-Division; 31. 8. **1916** zum XXII. Reserve-Korps kommandiert; 4. 10. Dienst im Generalstab der 203. Infanterie-Division; 11. 12. Dienst im Generalstab des Generalkommandos z.b.V. 52; 28. 12. Major; 13. 7. **1917** Generalstabsoffizier bei der Landesaufnahme; 17. 8. Dienst im Generalstab der 9. Armee; 18. bis 25. 1. **1918** Teilnahme am 4. Generalstabslehrgang in Wahn; 11. 6. Dienst im Generalstab des XIV. Reserve-Korps; 17. 9. mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Generalstabs des V. Reserve-Korps beauftragt. **Zwischenkriegszeit**: 3. 1. **1919** dem Chef des Generalstabs des Feldheeres z.b.V. zugeteilt; 1. 6. mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Generalstabs des XX. Armeekorps beauftragt; 6. 9. Generalstabsoffizier beim Wehrkreiskommando I; 1. 10. **1920** Generalstabsoffizier der 1. Division; 3. 8. **1921** Chef des Stabes der 1. Division; 1. 4. **1924** Kommandeur des III. Bataillons des Infanterie-Regiments 14; 1. 2. **1927** Dienst im Regimentsstab des Infanterie-Regiments 14; 1. 11. mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Stabes des Generalkommandos 1 beauftragt; 1. 1. **1928** Chef des Stabes des Generalkommandos 1; 1. 10. **1929** Infanterie-Führer II; 30. 9. **1931** verabschiedet; 1. 9. **1934** Leiter der Gruppe Auswertung der Kriegserfahrungen im Truppenamt/Generalstab des Heeres; 1. 11. **1935** Chef der kriegswissenschaftlichen Abteilung im Generalstab des Heeres; 10. 11. **1938** Oberquartiermeister V im Generalstab des Heeres. **Zweiter Weltkrieg**: 12. 6. **1941** Kommandeur des Verbindungstabes Nord; 4. 11. **1942** deutscher General im finnischen Hauptquartier; 11. 9. **1944** Führerreserve; 7. 12. General z.b.V. 4 im OKW; 6. 5. **1945** amerikanische Kriegsgefangenschaft.

Nachkriegszeit

Ab 6. 5. **1945** amerikanische Kriegsgefangenschaft; ab Dezember **1946** im Prisoner of War Enclosure No. 8 (PWE # 8)/7734th USFET Historical Detachment der Historical Division, Garmisch-Partenkirchen, dort Mitglied im Advisory Board und Leiter der deutschen „wissenschaftlichen Kommission“; 30. 6. **1947** Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft; automatischer Arrest; **1947/48** Mitarbeiter des Projekts STAPLE der Historical Division in Neustadt (Hessen); Sommer **1948** Entlassung aus dem automatischen Arrest; Anfertigung von kriegsgeschichtlichen Studien im Auftrag der Historical Division als „Heimarbeiter“; Mitglied des Autorenkreises der Control Group; Mitglied des Arbeitskreises für Wehrforschung.

Gause, Alfred (* 14. 2. 1896, Königsberg; † 30. 9. 1967, Bonn).

Militärische Laufbahn

14. 3. **1914** Eintritt als Fahnenjunker ins Saarländische Pionier-Bataillon Nr. 18. **Erster Weltkrieg**: 3. 1. **1915** Leutnant; **1918** Dienst als Bataillonsadjutant; 18. 10. Oberleutnant. **Zwischenkriegszeit**: Übernahme in die Reichswehr; 1. 10. **1919** Adjutant beim Reichswehr-Pionier-Bataillon 1; 1. 10. **1921** Dienst im 1. (Preuß.) Reiter-Regiment; Führergehilfenausbildung im Stab der 1. Division und im 1.

(Preuß.) Pionier-Bataillon; 1. 10. **1924** Adjutant beim 1. (Preuß.) Pionier-Bataillon; 1. 11. **1925** 1. Batterie des 1. (Preuß.) Artillerie-Regiments; 1. 2. **1927** Chef der 2. Kompanie des 1. (Preuß.) Pionier-Bataillons; 1. 11. Hauptmann; 1. 10. **1930** Dienst in der Ausbildungs-Eskadron des 16. Reiter-Regiments; zum Truppenamt im Reichswehrministerium kommandiert; 1. 10. **1931** Dienst im Stab der 5. Division; 1. 5. **1934** Major; 15. 10. **1935** Ia im Generalkommando des V. Armeekorps; 1. 10. **1936** Oberstleutnant; 15. 10. Ia des V. Armeekorps; 12. 10. **1937** ins Wehrmachtsamt im Reichskriegsministerium versetzt; ab **1938** Dienst in der Landesverteidigungsabteilung des OKW; 1. 4. **1939** Oberst. **Zweiter Weltkrieg:** 1. 11. **1939** Chef des Generalstabs des X. Armeekorps; 1. 6. **1940** Führerreserve; Anfang Juni Chef der Demobilisierungsabteilung im OKH; 1. 10. Chef des Generalstabs des XXXVIII. Armeekorps; Januar **1941** Führerreserve; 1. 6. Generalmajor; gleichzeitig Deutscher Verbindungsoffizier beim Italienischen Oberkommando in Nordafrika; 1. 9. Chef des Generalstabs der Panzergruppe Afrika; 1. 10. **1942** Chef des Generalstabs der Deutsch-Italienischen Panzerarmee; Dezember Führerreserve; 1. 3. **1943** Chef des Generalstabs der Heeresgruppe Afrika; 1. 4. Generalleutnant; Anfang Mai Führerreserve; Mitte Mai Generalstabsoffizier im Arbeitsstab Rommel; Mitte Juli Chef des Generalstabs der Heeresgruppe B; April **1944** Führerreserve; Anfang Juni stellv. Führung des Generalkommandos des LXVII. Armeekorps; Mitte Juni Chef des Generalstabs der Panzergruppe West; Anfang August Chef des Generalstabs der 5. Panzerarmee; September Führerreserve; 14. 9. Chef des Generalstabs der 6. Panzerarmee; Ende November Führerreserve; 5. 4. **1945** Führung des Generalkommandos des II. Armeekorps; 10. 5. sowjetische Kriegsgefangenschaft.

Nachkriegszeit

Ab Mai **1945** sowjetische Kriegsgefangenschaft; Oktober **1955** Rückkehr nach West-Deutschland; **Oktober 1956 bis Dezember 1958** Mitglied der Control Group; Mitglied des Autorenkreises der Control Group.

Greiffenberg, Hans von (* 12. 10. 1893 Tschebiatkow, Landkreis Bütow, Preußen; † 30. 6. 1951, Königstein im Taunus), evangelisch; Vater Ulrich von Greiffenberg († 1908), Kontrollinspekteur der Landesversuchungsanstalt Pommern, davor Gutsbesitzer; Mutter Hedwig, geb. Dunst († 1900); Stiefmutter Eliese, geb. Dunst; Ehefrau Ruth, geb. von Tilly (oo 1923). Erziehung im elterlichen Hause; 1901 bis 1905 Oberschule zu Bütow; 1905 bis 1908 Progymnasium Schlawe; 1908 bis 1909 Kadettenhaus Köslin; 1909 bis 1913 Hauptkadettenanstalt Großlichterfelde; Abiturient.

Militärische Laufbahn

20. 1. 1914 Eintritt als Leutnant in das Preußische Infanterieregiment Nr. 14. **Ersster Weltkrieg:** Ab August **1914** Dienst als Kompanie-Offizier bei der 5. Kompanie, Infanterie-Regiment 14; 29. 8. schwer verwundet, Lazarettbehandlung; ab 20. 10. Ersatz-Bataillon; 10. 11. Rückkehr zum 14. Infanterie-Regiment; ab 26. 11. Bataillons-Adjutant; 21. 12. erneute schwere Verwundung, Lazarettbehandlung; 11. 6. **1915** zum Ersatz-Bataillon; 20. 8. Rückkehr zum 14. Infanterie-Regiment; 13. 5. **1916** verschüttet, Behandlung bei der Truppe; 19. 7. verwundet, Behandlung bei der Truppe; 18. 8. **1917** Oberleutnant; 27. 10. Regiments-Adjutant; 6. bis

16. 6. **1918** stellv. Bataillons-Kommandant des III. Bataillons. **Zwischenkriegszeit:** 6. 12. **1918** Dienst beim Grenzschutz im Bereich der 4. Infanterie-Division (Reichswehr Brigade 42); 18. 2. **1919** Adjutant des Grenzschutzabschnitts Netzwalde; 1. 3. Übernahme in die Reichswehr; 2. 5. Brigade-Adjutant bei der 7. Infanterie-Brigade (Ostabschnitt der Reichswehr Brigade 42); 1. 3. **1920** Ordonanz-Offizier beim Regiments-Stab des Reichswehr-Schützenregiments 4; 1. 10. Adjutant beim III. Bataillon, Infanterie-Regiment 4; 1. 11. **1921** Adjutant beim II. Bataillon; 13. bis 18. 3. **1922** Wehrkreisprüfung; 1. 1. **1923** Regimentsadjutant; 1. 10. Dienst beim 10. Reiter-Regiment, Kommandierung zum Wehrkreiskommando der 2. Reichswehr-Division (1. Jahr Führergehilfenausbildung); 1. 10. **1924** Dienst bei der 13. Minenwerfer-Kompanie des 4. Infanterie-Regiments; 1. 4. **1925** Hauptmann; 1. 10. Dienst im Reichswehrministerium (2. Jahr Führergehilfenausbildung); 14. 9. **1926** Dienst beim 16. Reiter-Regiment, weiterhin abkommandiert zum Reichswehrministerium; 1. 5. **1927** Dienst beim 3. Reiter-Regiment, weiterhin abkommandiert zum Reichswehrministerium; 24. 2. **1928** Dienst beim 10. Reiter-Regiment, weiterhin abkommandiert zum Reichswehrministerium; 1. 10. Dienst in der Abteilung T4 im Reichswehrministerium; 1. 10. **1930** Dienst im Stab des 10. Reiter-Regiments; 1. 10. **1931** Chef der 10. Kompanie beim 4. Infanterie-Regiment; 20. 7. **1932** Reichswehrministerium, abkommandiert an das Command and General Staff College, Fort Leavenworth, Kansas, USA; 1. 10. Major; 1. 10. **1933** Dienst im Reichswehrministerium; 15. 11. 1934 Dienst im Generalstab beim Wehrkreiskommando IV; 1. 6. **1935** Oberstleutnant; 15. 10. Dienst im Generalstab des 4. Armeekorps; 6. 10. **1936** Kommandeur des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments 103; 12. 10. **1937** Lehrgangsteilnehmer an der Wehrmachtsakademie; 1. 1. **1938** Oberst; 4. 2. Chef der 4. Abteilung im Generalstab des Heeres; 3. 10. Chef der 1. Abteilung im Generalstab des Heeres. **Zweiter Weltkrieg:** 1. 8. **1940** Generalmajor; 15. 1. **1941** Chef des Generalstabs der 12. Armee; 10. 5. Chef des Generalstabs der Heeresgruppe B; 1. 4. **1942** Generalleutnant; 25. 5. Chef des Generalstabs der Heeresgruppe A; 1. 8. **1943** Führerreserve; 8. 10. Militärattaché bei der Deutschen Gesandtschaft in Budapest; 1. 4. **1944** General der Infanterie, Bevollmächtigter General der deutschen Wehrmacht in Ungarn; 5. 5. **1945** amerikanische Kriegsgefangenschaft.

Nachkriegszeit

Ab 5. 5. **1945** amerikanische Kriegsgefangenschaft; Internierung u. a. im Third Army Internee Camp 78 in Zuffenhausen und im Historical Division Interrogation Enclosure (HDIE) der Historical Division in Allendorf; **Sommer 1947** Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft; **1947/48** fester Mitarbeiter des Projekts STAPLE der Historical Division in Neustadt (Hessen); **1948** Entnazifizierung durch die Lagerspruchkammer Neustadt (Hessen) und Einstufung als „nicht belastet“; **Juni 1948 bis Juni 1951** stellv. Leiter der Control Group.

Guderian, Heinz (* 17. 6. 1888, Kulm/Westpreußen; † 14. 5. 1954, Schwangau/Allgäu), evangelisch; Vater Friedrich Guderian († 1914), Offizier; Mutter Clara, geb. Kirchhoff († 1931); Ehefrau Margarethe Christine, geb. Goerne (oo 1913); zwei Söhne (* 1914 bzw. 1918). Gymnasium zu Colmar (Elsaß); Kadettenanstalt Karlsruhe; Hauptkadettenanstalt, Abitur.

Militärische Laufbahn

28.2.1907 Eintritt ins Jäger-Bataillon 10 als Fähnrich; 27.1.1908 Leutnant; 28.6.1910 Dienst im Pionier-Bataillon 10; 1.10.1912 Dienst im Telegraphen-Bataillon 3; 1.10.1913 Kriegsakademie Berlin. **Erster Weltkrieg:** 2.8.1914 Führer der Schweren Funkstation 3 der 5. Kavallerie-Division; 4.10. Führer der Schweren Funkstation 14 der 4. Armee; 8.11. Oberleutnant; 17.5.1915 Hilfsoffizier des Geheimen Nachrichtendienstes beim Armeeoberkommando 4; 18.12. Hauptmann; 9.2.1916 Hilfsoffizier des Geheimen Nachrichtendienstes beim Armeeoberkommando 5; 18.7. Nachrichtenoffizier beim Armeeoberkommando 4; 3.4.1917 Ib bei der 4. Infanterie-Division; 27.4. Dienst beim Armeeoberkommando 1; 11.8. Dienst im Generalstab der 4. Infanterie-Division; 24.10. Ia im Generalstab der Armee-Abteilung C; Januar/Februar 1918 Teilnahme am Generalstabslehrgang Sedan; 27.2. Dienst im Generalstab der Armee; 23.5. Quartiermeister im Generalstab des XXXVIII. Reservekorps; 20.9. Ia im Generalstab der Deutschen Vertretung im besetzten Italien; 8.11. Dienst beim Stellvertretenden Generalkommando des X. Armeekorps; 22.11. Dienst beim Stellvertretenden Generalkommando des I. Armeekorps z.b.V.; 26.11. Dienst im Heimatschutz Ost. **Zwischenkriegszeit:** 17.12.1918 Dienst im Stab der Zentralstelle „Grenzschutz Ost“ im Kriegsministerium; 10.1.1919 Dienst im Generalstab des Armeeoberkommandos Grenzschutz Süd, Breslau; 16.4. Dienst beim Oberkommando Grenzschutz Nord; 30.5. Ib/Ia im Stab der Eisernen Division; 24.8. Dienst im Generalstab des Oberkommandos Grenzschutz Nord; 30.10. Dienst in der Reichswehr-Brigade 10; 16.1.1920 Kompaniechef der 3. Kompanie im Jäger-Bataillon 10; 16.5. Kompaniechef der 11. Kompanie im Infanterie-Regiment 20 bzw. 17; 16.1.1922 Dienst in der Kraftfahrabteilung 7; 1.4. Dienst in der Abteilung für Kraftfahrtruppen (K6) im Reichswehrministerium; 1.10.1924 Lehrer für Führergehilfenausbildung im Generalstab der 2. Division; 1.2.1927 Major; 1.10. Dienst in Abteilung T1 im Reichswehrministerium; 1.2.1930 Kommandeur der Kraftfahr-Abteilung 3; 1.2.1931 Oberstleutnant; 1.10. Chef des Stabes der Inspektion der Kraftfahrtruppen (In 6) im Reichswehrministerium; 1.10.1933 Oberst; 1.7.1934 Chef des Stabes des Kommandos der Kraftfahrtruppen; 27.9.1935 Kommandeur der 2. Panzer-Division; 1.8.1936 Generalmajor; 4.2.1938 Kommandierender General des Kommandos der Panzertruppen; 10.2. Generalleutnant; 1.4. Kommandierender General des XVI. Armeekorps; 24.11. Chef der Schnellen Truppe; 23.11. General der Panzertruppe; 26.8. Kommandierender General des XIX. Armeekorps (mot.). **Zweiter Weltkrieg:** 1.6.1940 Befehlshaber der Panzergruppe Guderian; 1.7. Kommandierender General des XIX. Armeekorps (mot.); 19.7. Generaloberst; 16.11. Befehlshaber der Panzergruppe 2; 5.10.1941 Oberbefehlshaber der 2. Panzerarmee; 26.12. Führerreserve; 28.3.1943 Generalinspekteur der Panzertruppen; 21.7.1944 zugleich mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Generalstabs des Heeres beauftragt; 28.3.1945 beurlaubt; 1.5. Stab der Generalinspektion der Panzertruppen; 10.5. amerikanische Kriegsgefangenschaft.

Nachkriegszeit

Ab 10.2.1945 amerikanische Kriegsgefangenschaft; Internierung in verschiedenen amerikanischen Kriegsgefangenenlagern, u.a. im 7th Army Interrogation Center in Seckenheim; Vernehmung durch die Shuster-Commission; 1946 IMT-

Gefängnis Nürnberg; ab Sommer Historical Division Interrogation Enclosure (HDIE) der Historical Division in Allendorf; Juni 1947 Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft; automatischer Arrest; 1947/48 Mitarbeiter des Projekts STAPLE der Historical Division in Neustadt (Hessen); Sommer 1948 Entlassung aus dem automatischen Arrest; Niederlassung im oberbayerischen Dietramszell, dabei weiterhin Tätigkeit für die Historical Division als „Heimarbeiter“; März 1950 Einstellung des Entnazifizierungsverfahrens; 1951 Veröffentlichung einer Autobiographie.

Halder, Franz (* 30. 6. 1884, Würzburg; † 2. 4. 1972, Aschau/Oberbayern), evangelisch; Vater Maximilian Halder († 1912), Generalmajor; Mutter Mathilde, geb. Steinheil; Ehefrau Gertrud, geb. Erl (oo 1907); drei Töchter (* 1909, 1913 und 1918). Erziehung im elterlichen Hause; 1893–1902 humanistisches Gymnasium in München; Reifezeugnis.

Militärische Laufbahn

14. 7. 1902 Eintritt als Fahnenjunker ins 3. Bayerische Feldartillerie-Regiment; 29. 1. 1903 Fähnrich; 9. 3. 1904 Leutnant; 1. 10. 1911 zur bayerischen Kriegsakademie kommandiert; 7. 3. 1912 Oberleutnant. **Erster Weltkrieg:** 2. 8. 1914 Ordonanzoffizier beim Generalkommando des III. Bayerischen Armeekorps; 6. 1. 1915 Ib beim Stab der 6. Bayerischen Infanterie-Division; 9. 8. Hauptmann; 28. 12. 1916 Ia bei der 5. Bayerischen Infanterie-Division; 26. 3. 1917 Ib im Generalstab des Armeeoberkommandos 2; 14. 6. Ib beim Armeeoberkommando 4; 12. 7. Generalstabsoffizier beim Oberbefehlshaber Ost; 30. 10. Generalstabsoffizier beim XV. Bayerischen Reserve-Korps; 24. 12. Generalstabsoffizier der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. **Zwischenkriegszeit:** 20. 12. 1918 Adjutant; 25. 3. 1919 Dienst bei der Ausbildungsabteilung im Reichswehrministerium; 30. 7. 1920 zur Kommandantur München kommandiert; 1. 10. 1921 Generalstabsoffizier der 7. Division, Lehrer für Taktik bei der Führergehilfenausbildung; 15. 9. 1923 Chef der 4. Batterie des 7. Artillerie-Regiments; 17. 3. 1924 Major; 9. 12. 1925 Ia im Generalstab der 7. Division; 1. 2. 1929 Oberstleutnant; Dienst in der Abteilung T4 im Truppenamt des Reichswehrministeriums; 1. 10. 1931 Chef des Stabes der 6. Division; 1. 12. Oberst; 1. 10. 1934 Generalmajor, Artilleriesführer VII; 15. 10. 1935 Kommandeur der 7. Infanterie-Division; 1. 8. 1936 Generalleutnant; ab Herbst Dienst im OKH; 12. 10. 1937 Oberquartiermeister II beim OKH; 1. 2. 1938 General der Artillerie; 1. 3. Oberquartiermeister I im OKH. **Zweiter Weltkrieg:** September 1939 Chef des Generalstabs des OKH; 19. 7. 1940 Generaloberst; 24. 9. 1942 Führerreserve; 23. 7. 1944 Verhaftung durch die Gestapo, Internierung im Konzentrationslager Flossenbürg; 31. 1. 1945 offizielle Entlassung aus der Wehrmacht; Frühjahr Verlegung ins Konzentrationslager Dachau; 4. 5. Befreiung durch amerikanische Truppen.

Nachkriegszeit

Amerikanische Kriegsgefangenschaft; ab Anfang August 1946 Historical Division Interrogation Enclosure (HDIE) der Historical Division in Allendorf; Leitung der Studiengruppe zum OKH; Ende Mai 1947 Ernennung zum deutschen Gesamtleiter der deutschen kriegsgeschichtlichen Arbeiten im Auftrag der Historical Division; Juli 1948 offizielle Ernennung zum Leiter der Control Group; September/

Oktober 1948 Entnazifizierung durch die Spruchkammer X in München und Einstufung als „nicht belastet“; September 1950 Rücknahme der Berufung im Entnazifizierungsverfahren, Rechtskräftigkeit des Spruchs vom Oktober 1948; **Ende 1958 bis Juni 1961** Leiter der Liaison Group.

Hofmann, Rudolf (* 4.9.1895, Würzburg; † 13.4.1970, Kainsbach), katholisch; Vater Architekt. Erziehung im elterlichen Hause; 1905 bis 1914 altes (humanistisches) Gymnasium zu Würzburg; Reifezeugnis.

Militärische Laufbahn

Erster Weltkrieg: 7.8.1914 Eintritt als Fahnenjunker in das 9. Bayerische Infanterie-Regiment; 6.11. Dienst im mobilen 9. Bayerischen Infanterie-Regiment; 9.11. verwundet – Lazarett; 22.12. Fähnrich; 2.1.1915 Dienst in der 5. Ersatz-Kompanie des 9. Bayerischen Infanterie-Regiments; 15.4. Zugführer beim Ersatz-Bataillon des 9. Bayerischen Infanterie-Regiments; 12.8. Leutnant; 25.7.1916 bei der 1. MG-Kompanie des 9. Bayerischen Infanterie-Regiments. **Zwischenkriegszeit:** 18.12.1918 Führer der 2. Ersatz-MG-Kompanie des II. Bayerischen Armeekorps; 8.2.1919 Hilfsoffizier beim Stab des 9. Bayerischen Infanterie-Regiments; 17.2. MG-Zugführer im Freiwilligen-Halbbataillon „Häfner“; 9.4. MG-Zugführer im Freiwilligen-Bataillon „Dittmer“; 21.6. MG-Zugführer im Reichswehr-Infanterie-Regiment 45; 1.1.1921 Zugführer im Infanterie-Regiment 21; 1.10.1923 Oberleutnant; ab 1.10.1924 Führergehilfenausbildung beim Stab der 6. Division; Juli bis September 1926 kommandiert zum 5. Pionier-Bataillon; 1.10.1926 zurück zum Infanterie-Regiment 21; 1.10.1927 Auswahllehrgang der Führergehilfen in Berlin; 1.6.1928 Hauptmann; Juli kommandiert zur 2. Kraftfahr-Abteilung; September kommandiert zum Reiter-Regiment 5; 1.10. ins Reichswehrministerium nach Berlin versetzt; 1.5.1932 Chef der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments 19; 1.10.1933 zum Stab der Kommandantur Ulm versetzt; 1.11.1934 Major; 15.10.1935 Ia im Generalstab der 5. Division; 1.8.1937 Oberstleutnant; 12.10. Ia im Generalstab des XIII. Armeekorps. **Zweiter Weltkrieg:** Ia im Generalstab des XIII. Armeekorps; 1.1.1940 Oberst; 5.2. Chef des Generalstabs des XIII. Armeekorps; 27.10.1941 Vertreter des Chefs des Generalstabs der 9. Armee; 14.1.1942 Führerreserve; 1.4. Generalmajor; 1.5. Chef des Generalstabs der 15. Armee; 1.4.1943 Generalleutnant; 6.11.1944 Chef des Generalstabs der Heeresgruppe H; 7.4.1945 umbenannt in Oberbefehlshaber Nordwest; 2.5. umbenannt in Oberbefehlshaber Nord; 20.4. General der Infanterie; 8.5. Kriegsgefangenschaft.

Nachkriegszeit

Ab 8.5.1945 in Kriegsgefangenschaft; 5.3.1948 Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft; **Oktober 1951 bis Dezember 1958** stellvertretender Leiter der Control Group; mehrwöchige USA-Aufenthalte 1952 und 1953 als Vertreter der Control Group; Mitglied des Autorenkreises der Control Group; Mitglied des Arbeitskreises für Wehrforschung.

Kesselring, Albert (* 30.11.1885, Marktsteft/Unterfranken; † 16.7.1960, Bad Nauheim); Vater Karl Kesselring, Stadtschulrat; Mutter Rosa; Ehefrau Pauline, geb. Keyßler (oo 1910); ein Sohn. 1893 bis 1904 Gymnasium in Bayreuth, Abitur.

Militärische Laufbahn

20. 7. **1904** Eintritt als Fahnenjunker ins 2. Königlich Bayerische Fußartillerie-Regiment; 4. 2. **1905** Fähnrich; Kriegsschule München; 8. 3. **1906** Leutnant; Dienst als Batterieoffizier; 1. 10. **1908** Artillerie- und Ingenieurschule; 1. 10. **1912** Adjutant der I. Abteilung des 2. Königlich Bayerischen Fußartillerie-Regiments; 25. 10. **1913** Oberleutnant. **Erster Weltkrieg:** Bataillonsadjutant beim 2. Königlich Bayerischen Fußartillerie-Regiment; Dezember **1914** Adjutant bei der 1. Königlich Bayerischen Fußartillerie-Brigade; März **1915** Offizier z.b.V beim Stab der 1. Königlich Bayerischen Fußartillerie-Brigade; Mai Bataillonsadjutant beim 2. Königlich Bayerischen Fußartillerie-Regiment; September Offizier z.b.V beim Stab der 1. Königlich Bayerischen Fußartillerie-Brigade; 19. 5. **1916** Hauptmann; März **1917** Adjutant beim Königlich Bayerischen Artilleriekommandeur 3; November Anwärter für den Generalstabsdienst, Stab der 2. Königlich Bayerischen Landwehrdivision; Januar **1918** Generalstabsoffizier im Generalstab des III. Königlich Bayerischen Armeekorps. **Zwischenkriegszeit:** **1919** Übernahme in das Reichsheer; Batterie-Chef beim Reichswehr Artillerie-Regiment 24; **1921** Batterie-Chef beim 7. (Bayerischen) Artillerie-Regiment; 1. 10. **1922** Dienst im Reichswehrministerium; **1924** Dienst in der Abteilung T4 im Reichswehrministerium; 1. 4. **1925** Major; 1. 10. Dienst im Stab der Heeresleitung; 1. 10. **1926** Dienst im Wehramt; 1. 4. **1929** Dienst im Stab der 7. Division; 1. 2. **1930** Oberstleutnant; Mai Dienst im Reichswehrministerium; 1. 6. Dienst im Stab der 3. Division; 1. 8. Dienst im Heerespersonalamt im Reichswehrministerium; 1. 2. **1932** Kommandeur der III. Abteilung des 4. Artillerie-Regiments; 1. 10. Oberst; 30. 9. **1933** Dienst im Reichsluftfahrtministerium; 1. 10. **1934** Generalleutnant; Juni **1936** Chef des Generalstabs der Luftwaffe; 1. 6. **1937** General der Flieger, Kommandierender General und Befehlshaber des Luftgau-Kommandos III; Februar **1938** Befehlshaber des Luftwaffengruppenkommandos 1; Februar **1939** Oberbefehlshaber der Luftflott 1. **Zweiter Weltkrieg:** **1939** Oberbefehlshaber der Luftflott 1; 12. 1. **1940** Oberbefehlshaber der Luftflott 2; 19. 7. Generalfeldmarschall; Dezember **1941** Oberbefehlshaber Süd beim italienischen Commando Supremo; 21. 11. **1943** Oberbefehlshaber Südwest; 11. 3. **1945** Oberbefehl über die Westfront; 3. 5. Oberbefehlshaber Süd; 4. 5. Kapitulation der Heeresgruppe Süd.

Nachkriegszeit

Ab 15. 5. **1945** amerikanische Kriegsgefangenschaft; Internierung u. a. im Central Continental Prisoner of War Enclosure No. 32 („ASHCAN“), dabei Vernehmung durch die Shuster-Commission; August Military Intelligence Service Center, Oberursel; **1945/1946** Einzelhaft im IMT-Gefängnis Nürnberg; Anfang August 1946 Disarmed Enemy Forces Enclosure Nr. 20 (DEFE #20)/Historical Division Interrogation Enclosure (HDIE) der Historical Division in Allendorf, dabei Leitung der kriegsgeschichtlichen Arbeiten zur Geschichte des Oberkommandos West; Mitte Januar **1947** Überstellung nach Italien; 6. 5. Verurteilung zum Tode durch ein britisches Militärgericht in Venedig wegen völker- und kriegsrechtswidriger Geiselererschießungen in Italien; Juli Umwandlung des Urteils in lebenslange Haft; Überstellung ins britische Kriegsverbrechergefängnis in Werl, Westfalen; dort Fortsetzung der Tätigkeit für die Historical Division; **1948** Umwandlung der Haftstrafe in 20 Jahre; Oktober **1952** Entlassung aus gesundheitlichen Gründen;

Engagement in Traditionsverbänden wie dem „Stahlhelm – Bund der Frontsoldaten“; **1953 und 1955** Veröffentlichung der Memoiren in zwei Teilen.

Küchler, Georg von (* 30. 5. 1881, Schloss Philippsruh bei Hanau/Hessen; † 25. 5. 1968, Garmisch-Partenkirchen), evangelisch; Vater Karl von Küchler († 1922), hessischer Oberst, Flügeladjutant und Hofmarschall; Mutter Marie, geb. von Scholten († 1924); Ehefrau Elisabeth, geb. von Enckefort (oo 1921; † 1966); ein Sohn, eine Tochter. Erziehung im elterlichen Hause; Ludwig-Georg-Gymnasium zu Darmstadt; Kadettenausbildung; Reifeprüfung.

Militärische Laufbahn

1900 Eintritt als Fahnenjunker ins Feldartillerie-Regiment 25; 19. 10. Fähnrich; 18. 8. **1901** Leutnant; **1907–1909** kommandiert zum Militär-Reitinstitut Hannover; 18. 8. **1910** Oberleutnant; **1910–1913** kommandiert zur Kriegsakademie; 1. 4. **1914** kommandiert zum Großen Generalstab. **Erster Weltkrieg:** August **1914** beim Stab des Chefs des Generalstabs des Heeres; 8. 10. Hauptmann; Oktober Batteriechef im Reserve-Feldartillerie-Regiment 9; Januar **1915** Dienst im Generalstab des IV., später XIII. Armeekorps; Sommer **1916** Ia im Generalstab der 206. Infanterie-Division; Februar **1918** Ia im Generalstab der 9. Reserve-Division. **Zwischenkriegszeit:** 18. 12. **1918** Generalstabsoffizier in der „Deutschen Legion“ Kurland im Baltikum; 1. 10. **1919** Taktiklehrer an der Schule München, Stab I. Armeekorps Königsberg; 1. 10. **1921** in die Abteilung T4 im Reichswehrministerium versetzt; 1. 4. **1923** Chef der 5. Batterie des 5. Artillerie-Regiments; 1. 2. **1924** Major; 1. 3. **1926** Lehrer an der Infanterie-Schule Dresden; 1. 1. **1929** Oberstleutnant; 1. 3. Chef des Stabes der Inspektion des Erziehungs- und Bildungswesens im Reichswehrministerium; 1. 2. **1930** Lehrgangsleiter an der Artillerie-Schule Jüterbog; 1. 5. **1931** Oberst; 1. 4. Generalmajor; 1. 10. **1932** Artillerieführer I, Königsberg; 1. 12. Generalleutnant; 1. 10. **1934** Kommandeur der 1. Infanterie-Division; 1. 4. **1935** Inspekteur der Kriegsschulen im Reichswehrministerium; August **1936** stellv. Präsident des Reichskriegsgerichts; 1. 4. **1937** General der Artillerie; gleichzeitig Kommandierender General des 1. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis 1. **Zweiter Weltkrieg:** 15. 8. **1939** Oberbefehlshaber der 3. Armee; 21. 10. Führerreserve; 4. 11. Oberbefehlshaber der 18. Armee; 19. 7. **1940** Generaloberst; 17. 1. **1942** Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord; 30. 6. Generalfeldmarschall; 29. 1. **1944** Führerreserve; 8. 5. **1945** amerikanische Kriegsgefangenschaft.

Nachkriegszeit

Ab 8. 5. **1945** amerikanische Kriegsgefangenschaft; Internierung in verschiedenen Kriegsgefangenenlagern, u. a. ab Dezember **1946** im Prisoner of War Enclosure No. 8 (PWE # 8)/7734th USFET Historical Detachment der Historical Division, Garmisch-Partenkirchen, dort Mitglied im Advisory Board; Mitte März **1947** Überstellung ins IMT-Gefängnis Nürnberg; ab Dezember angeklagt im „OKW-Prozess“ (Fall XII) wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit; Oktober **1948** zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt; Haft in Landsberg, dabei weiterhin Tätigkeit für die Historical Division; Januar **1951** Strafe durch den amerikanischen Hochkommissar McCloy auf 12 Jahre reduziert; 18. 2. **1952** aus der Haft entlassen; anschließend zurückgezogenes Leben in Garmisch-Partenkirchen.

Müller-Hillebrand, Burkhart (* 26. 12. 1904, Dieuze/Lothringen; † 16. 2. 1987, Freudenstadt); Vater Hermann Müller-Hillebrand († 1914), Offizier; Mutter Catherine, geb. Seliger († 1949); verheiratet; zwei Kinder. Abitur am humanistischen Gymnasium.

Militärische Laufbahn

Zwischenkriegszeit: April 1923 Eintritt als Fahnenjunker ins 16. Reiter-Regiment; 1. 12. 1926 Leutnant; ab Oktober 1934 Kriegsakademie; 15. 7. 1936 Dienst im Generalstab des Heeres. **Zweiter Weltkrieg:** 25. 9. 1939 Ia der 93. Infanterie-Division; 10. 7. 1940 Ib im Generalstab des XVII. Armee-korps; 1. 10. Adjutant des Generalstabschef des Heeres (Franz Halder); 1. 4. 1942 Oberstleutnant; 15. 4. Chef der Organisationsabteilung im Generalstab des Heeres; 23. 10. Führerreserve; Februar 1943 Kommandeur der 16. Panzer-Division; Mai Kommandeur des Panzerregiments 24; 1. 11. Oberst; April 1944 Chef des Generalstabs des XXXXVI. Panzerkorps; 1. 9. Chef des Generalstabs der 3. Panzerarmee; 1. 3. 1945 Generalmajor.

Nachkriegszeit

Ab Mitte Mai 1945 britische Kriegsgefangenschaft in England; ab Januar 1947 amerikanische Kriegsgefangenschaft; **Sommer** 1947 Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft; **Juni 1948 bis Dezember 1955** Mitglied der Control Group; Mitglied des Autorenkreises der Control Group; 1. 12. 1955 Übernahme in die Bundeswehr als Brigadegeneral; militärischer Personalchef im Bundesverteidigungsministerium; 21. 9. 1957 überraschende Enthebung aus dem Amt; Dezember 1957 stellvertretender Kommandeur der 1. Panzer-Grenadier-Division; 1959 Generalmajor; 1961 Generalleutnant, stellvertretender Chef des Stabes für Pläne und Strategie im Supreme Headquarters Allied Powers Europe der NATO; 31. 3. 1965 Eintritt in den Ruhestand.

Natzmer, Oldwig von (* 29. 6. 1904, Liegnitz; † 1. 4. 1980, Hannover).

Militärische Laufbahn

Zwischenkriegszeit: 1. 4. 1925 Eintritt in die Reichswehr als Fahnenjunker; 1. 12. 1928 Leutnant; Dienst in der 4. Eskadron des 9. Preußischen Reiter-Regiments; 1932 Dienst in der Ausbildungs-Eskadron des 9. Preußischen Reiter-Regiments; 1. 3. 1936 Rittmeister; Kriegsakademie; 1938 Dienst im Generalstab des Heeres. **Zweiter Weltkrieg:** Dienst im Generalstab des Heeres; Major; 1. 4. 1941 Ia der 161. Infanterie-Division; Juli Ia des XXXIX. Armee-korps (mot.); 1. 4. 1942 Oberstleutnant; 1. 11. Ia der 26. Panzer-Division; Dezember Ia der Infanterie-Division Großdeutschland; 1. 5. 1943 Oberst; Mai Ia der Panzer-Grenadier-Division Großdeutschland (Umbenennung); 1. 7. 1944 Generalmajor; Juli Chef des Generalstabs der Heeresgruppe Nord; Januar 1945 Chef des Generalstabs der Heeresgruppe Mitte (Umbenennung); 15. 3. Generalleutnant.

Nachkriegszeit

Amerikanische Kriegsgefangenschaft; Internierung in verschiedenen Kriegsgefangenenlagern, u. a. ab Dezember 1946 im Prisoner of War Enclosure No. 8 (PWE # 8)/7734th USFET Historical Detachment der Historical Division, Garmisch-Partenkirchen; **Juni 1948 bis Mai 1949** Mitglied der Control Group.

Philippi, Alfred (* 3. 8. 1903, Bübingen.; † 15. 6. 1994, Koblenz). Vater Bauingenieur; Ehefrau Luise, geb. Handmann (oo 1932); fünf Kinder.

Militärische Laufbahn

Zwischenkriegszeit: 1. 4. 1924 Eintritt in die Reichswehr als Fahnenjunker beim 13. Württembergischen Infanterie-Regiment; Dienst im 11. Infanterie-Regiment; 1. 8. 1928 Leutnant; Dienst als Kompanieoffizier; 1930 Dienst in der 15. Kompanie des 11. Infanterie-Regiments; 1932 Dienst in der 13. Kompanie des 11. Infanterie-Regiments; 1. 5. Oberleutnant; 1. 10. 1934 Chef der 14. Kompanie beim Infanterie-Regiment Königsbrück; 15. 10. 1935 Dienst im Infanterie-Regiment 53; 1. 10. 1938 Regimentsadjutant beim Infanterie-Regiment 73. **Zweiter Weltkrieg:** Regimentsadjutant beim Infanterie-Regiment 73; 1. 12. 1939 Ordonanzoffizier bei der 211. Infanterie-Division; April 1940 in der Operationsabteilung des Generalstabs des Heeres im OKH; 1. 4. 1942 Oberstleutnant; 1. 5. Ia der 111. Infanterie-Division; 1. 12. Oberst, Ia der 306. Infanterie-Division; 1. 2. 1943 Führer der Kampfgruppe 304. Infanterie-Division; 1. 3. Kommandeur des Grenadier-Regiments 535; Sommer 1944 Führerreserve; September Führer der 361. Volksgrenadier-Division; 1. 1. 1945 Generalmajor, Kommandeur der 361. Volksgrenadier-Division.

Nachkriegszeit

Kriegsgefangenschaft; Betätigung als Autor; Februar 1957 bis 1958 Mitglied der Control Group; Mitglied im Autorenkreis der Control Group; Mitglied des Arbeitskreises für Wehrforschung.

Reinhardt, Hellmuth (* 27. 6. 1900, Stuttgart; † 16. 9. 1989); Vater Ernst Reinhardt, General; Onkel Walther Reinhardt, General, preußischer Kriegsminister und Chef der Heeresleitung. Humanistisches Gymnasium in Stuttgart und Ludwigsburg; 1918 Abitur8.

Militärische Laufbahn

Erster Weltkrieg: Juni 1918 Eintritt als Fahnenjunker. **Zwischenkriegszeit:** 1922 Leutnant; 1922–1929 Zugführer, Nachrichtenoffizier und Bataillonsadjutant im 13. Infanterie-Regiment; 1929–1932 Aufsichtsoffizier, später Ordonanzoffizier an der Infanterieschule Dresden; 1935–1937 Besuch der Kriegsakademie in Berlin; Generalstabsoffizier in der Organisationsabteilung des Kriegsministeriums; 1937–1938 Kompaniechef, Hauptmann; Ib beim Generalkommando V. AK; Major. **Zweiter Weltkrieg:** Ia der 25. Infanterie-Division; Gruppenleiter im OKH; 1941–1943 Chef des Stabes des Allgemeinen Heeresamtes; Oberst; Führung eines Infanterie-Regiments in Russland; 1944 Chef des Generalstabs beim Wehrmachtsbefehlshaber Dänemark.

Nachkriegszeit

Englische Kriegsgefangenschaft; ab Juni 1948 Mitglied der Control Group; Mitglied des Autorenkreises der Control Group; Anfang 1956 Übernahme in die Bundeswehr als Brigadegeneral, Leiter der Vorbereitungsstelle für Truppenlehrgänge im Verteidigungsministerium; Juni Amtschef des Truppenamtes Heer in Köln; März 1957 Generalmajor; September 1960 Befehlshaber im Wehrbereich V; 30. 9. 1962 Eintritt in den Ruhestand.

Rüdt von Collenberg, Ludwig (* 1889; † 1975)

Militärische Laufbahn

Zweiter Weltkrieg: Generalmajor.

Nachkriegszeit

Kriegsgefangenschaft; Internierung in verschiedenen Kriegsgefangenenlagern, u. a. ab Dezember 1946 im Prisoner of War Enclosure No. 8 (PWE # 8)/7734th USFET Historical Detachment der Historical Division, Garmisch-Partenkirchen; ab Frühjahr 1956 Mitglied der Control Group; ab Ende 1958 Mitglied der Liaison Group.

Senger und Etterlin, Fridolin von (* 4. 9. 1891, Waldshut i. B.; † 4. 1. 1963, Freiburg i. B.), katholisch; Vater Otto von Senger und Etterlin († 1927), Amtsvorstand und Kreishauptmann a. D. in Offenburg; Mutter Maria Magdalena, geb. Siefert-Schlund († 1911); Ehefrau Hilda, geb. von Kracht (oo 1919); ein Sohn (* 1923), eine Tochter (* 1925). Erziehung im elterlichen Hause, Realschule Überlingen; Gymnasium zu Konstanz; 1911 bis 1914 Studium der Geschichte, Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Freiburg und Oxford (England).

Militärische Laufbahn

1. 10. 1910 Eintritt als Einjährig-Freiwilliger ins 5. Badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 76; 1. 7. 1911 Unteroffizier; 30. 9. zur Reserve entlassen. **Erster Weltkrieg:** 4. 8. 1914 Reaktivierung als Leutnant der Reserve beim 5. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 76; 27. 6. 1917 Übernahme in den aktiven Dienst; 20. 6. 1918 Oberleutnant. **Zwischenkriegszeit:** 29. 12. 1918 Eintritt ins Freiwillige Landjägerkorps, dabei Beteiligung an der Niederschlagung kommunistischer Aufstände in Sachsen; Frühjahr 1920 Übernahme ins Reichswehr-Artillerie-Regiment 16; 1. 5. beim 5. (Preuß.) Reiterregiment; 1. 10. 1921 zum 18. Reiter-Regiment versetzt; Ende 1926 Adjutant beim 18. Reiter-Regiment; 1. 1. 1927 Rittmeister; 1928 Chef der Ausbildungs-Eskadron des 18. Reiter-Regiments; 1. 8. 1932 Major; 1. 8. 1936 Oberstleutnant; 10. 11. 1938 Kommandeur des Kavallerie-Regiments 3; 1. 3. 1939 Oberst. **Zweiter Weltkrieg:** Dezember 1939 Kommandeur des Reiter-Regiments 22; 2. 2. 1940 Führung der 2. Reiter-Brigade; ab Juli Chef der deutschen Delegation bei der italienisch-französischen Waffenstillstandskommission; 1. 9. 1941 Generalmajor; Juli 1942 Führerreserve; 10. 10. Kommando der 17. Panzer-Division; 1. 5. 1943 Generalleutnant; ab Juni Wehrmachtsbefehlshaber auf Sizilien; ab August Wehrmachtsbefehlshaber auf Sardinien und Korsika; 8. 10. Führung des XIV. Panzerkorps; 1. 1. 1944 General der Panzertruppen; Kommandierender General des XIV. Panzerkorps; 2. 5. 1945 britische Kriegsgefangenschaft.

Nachkriegszeit

Ab 2. 5. 1945 britische Kriegsgefangenschaft; 1947 Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft; Leitungsfunktion im Internat Salem am Bodensee; ab 1950 Militärkorrespondent für Presse und Rundfunk; Mitglied des Expertenausschusses zur Vorbereitung des westdeutschen Verteidigungsbeitrags (Himmeroder Denkschrift); 1955 Mitglied des Personalgutachterausschusses für die Streitkräfte; März 1956 bis 1958 Mitglied der Control Group; 1958 bis Juni 1961 Mitglied der Liaison Group; Mitglied des Autorenkreises der Control Group; Mitglied des Arbeitskreises für Wehrforschung.

Schwatlo-Gesterding, Joachim (* 2. 3. 1903, Stralsund; † 27. 1. 1975, Bonn); Vater Siegfried Schwatlo-Gesterding, Oberst; Ehefrau Doris, geb. Walther (oo 1937). Kadettenanstalt.

Militärische Laufbahn

Zwischenkriegszeit: 8. 1. 1919 Eintritt als Freiwilliger in die Garde-Kavallerie-Schützen-Division; 20. 3. Dienst in der Freiwilligen Sturm-Abteilung Schlichtingsheim; Juli Dienst im 5. Marine-Infanterie-Regiment der 3. Marine-Brigade von Löwenfeld; Juli 1920 Dienst im Reichswehr-Infanterie Regiment 3; 1921 Dienst im 5. Infanterie-Regiment; 1. 10. 1922 Oberfähnrich; 1. 12. Leutnant; 1921–1930 Kompanieoffizier in verschiedenen Kompanien des 5. Infanterie-Regiments; 1932–1935 Besuch der Kriegsakademie in Berlin; 1. 4. 1934 Hauptmann; 1. 4. 1935 Dienst im Generalstab des Infanterieführers I; 15. 10. Dienst im Generalstab der 11. Infanterie-Division; 1. 4. 1936 Ib der 11. Infanterie-Division; 12. 10. 1937 Chef der 3. Kompanie des Infanterie-Regiments 52; September 1938 Quartiermeister beim Generalkommando des VII. Armeekorps; 1. 10. Ic im Generalstab des Generalkommandos des XI. Armeekorps; Major; 1. 8. 1939 Ic im Heeresgruppen-Kommando 6; 25. 8. Ic der 4. Armee. **Zweiter Weltkrieg:** 1939 Ic der 4. Armee; 1. 11. 1940 in der 7. Abteilung des Generalstabs des Heeres; 1. 1. 1941 Oberstleutnant; 20. 3. Leiter der Amtsgruppe Wehrmachtspropaganda im OKW, zugleich Chef der Heeres-Propaganda-Abteilung im OKH; 1. 7. 1942 Oberst; 15. 7. Ia der 68. Infanterie-Division; 15. 10. Chef des Generalstabs beim Generalkommando des VII. Armeekorps; Mai 1944 Führerreserve; 15. 6. Chef des Generalstabs der 17. Armee; 30. 1. 1945 Generalmajor; 15. 4. Führerreserve; 5. 5. Kommandeur der 253. Infanterie-Division; 8. 5. sowjetische Kriegsgefangenschaft.

Nachkriegszeit

1945–Herbst 1955 sowjetische Gefangenschaft; Frühjahr 1956–Frühjahr 1957 Mitglied der Control Group; März Übernahme in die Bundeswehr als Brigadegeneral; 1. 10. 1958 stellvertretender Inspekteur des Heeres im Bundesverteidigungsministerium; August 1959 Generalmajor; Befehlshaber im Wehrbereich II; 1. 10. 1961 Chef der territorialen Verteidigung der Bundeswehr; 31. 3. 1964 Eintritt in den Ruhestand.

Toppe, Alfred (* 28. 6. 1904, Zernin/Mecklenburg; † 1971, vermutlich Wiesbaden), evangelisch; Vater Johann Toppe († 1931), Hofbesitzer in Zernin; Mutter Friederike, geb. Finck; Ehefrau Hildegard, geb. Lignitz (oo 1930); vier Söhne (* 1932, 1935, ?, ?). Erziehung im elterlichen Hause; 1911 bis 1914 Landschule zu Zernin; 1914 bis 1923 Realgymnasium zu Bützow; Reifezeugnis.

Militärische Laufbahn

Zwischenkriegszeit: 1. 10. 1923 Eintritt als Fahnenjunker ins 14. Reiter-Regiment; 1. 10. 1925 Fähnrich; 1. 10. 1926 beim 1. Preußischen Reiter-Regiment, 28. 12. Leutnant; 1. 4. 1929 Ordonanzoffizier beim Regimentsstab des 1. Preußischen Reiter-Regiments; 10. 7. Oberleutnant; 1. 11. 1932 Regimentsadjutant; 1. 10. 1934 Kriegsakademie; 1. 1. 1935 Rittmeister; 2. 7. 1936 Ia im Generalstab des Generalkommandos des II. Armeekorps; 21. 3. 1938 Hauptmann. **Zweiter Weltkrieg:** Dezember 1939 Lehrer bei Generalstabslehrgängen; 17. 6. 1940 Major; 18. 6. Dienst beim Oberquartiermeister des Heeres in Paris; 1941 Dienst im Stab

des Oberquartiermeisters in Frankreich; 15. 2. **1942** Oberstleutnant; Chef der Abteilung Heeresversorgung im OKH; 15. 2. **1943** Oberst; 25. 11. Oberquartiermeister z.b.V. beim Generalquartiermeister des Heeres; 5. 2. **1944** Chef des Generalstabs des Generalkommandos X. Armeekorps; 22. 7. Generalquartiermeister des Heeres; 1. 10. Generalmajor.

Nachkriegszeit

Ab Mai **1945** Kriegsgefangenschaft; Internierung u.a. im Central Continental Prisoner of War Enclosure No. 32 („ASHCAN“); Sommer **1947** Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft; automatischer Arrest; **1947/48** Mitarbeiter des Projekts STAPLE der Historical Division in Neustadt (Hessen); **1948** Entnazifizierung durch die Lagerspruchkammer Neustadt (Hessen); **Juni 1948 bis Februar 1957** Mitglied der Control Group; ab **August 1951** Schriftleiter der Wehrwissenschaftlichen Rundschau; **1952 und 1953** USA-Reisen im Auftrag der Control Group; Mitglied des Autorenkreises der Control Group; Mitglied des Arbeitskreises für Wehrforschung.

Warlimont, Walter (* 3. 10. 1894, Osnabrück; † 9. 19. 1976, Kreuth); Vater Louis Warlimont, Verlagsbuchhändler und Antiquar; Mutter Anna, geb. Rinck; Ehefrau Anita, geb. Baroness von Kleydorff (oo 1927); zwei Töchter, ein Sohn. Humanistisches Gymnasium, 1913 Abitur.

Militärische Laufbahn

17. 2. **1913** Eintritt als Fahnenjunker ins Niedersächsische Fußartillerie-Regiment 10; 19. 6. **1914** Leutnant. **Erster Weltkrieg**: Batterieführer und Adjutant; 16. 9. **1917** Oberleutnant. **Zwischenkriegszeit**: Mitglied des Freikorps Märcker; Übernahme ins Reichswehr-Artillerie-Regiment 10; Dienst im 6. Artillerie-Regiment; 1. 5. **1925** Hauptmann; **1926** Dienst in der Abteilung T2 im Reichswehrministerium; **1927** Dienst in der 1. Eskadron des 2. Reiter-Regiments; **1928–1932** Batteriechef im 1. Artillerie-Regiment; **1933** Dienst in der wehrwirtschaftlichen Abteilung im Reichswehrministerium; 1. 5. **1935** Oberstleutnant; Sommer **1936** militärischer Berater bei General Franco im Spanischen Bürgerkrieg; Anfang **1937** Kommandeur der II. Abteilung des Artillerie-Regiments 34; Anfang **1938** Kommandeur des Artillerie-Regiments 26; 1. 2. Oberst; September Chef der Abteilung Landesverteidigung im OKW; ab November gleichzeitig Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Wehrmacht-Führungsamtes; ab September **1939** stellv. Chef des Wehrmacht-Führungsamtes; 1. 8. **1940** Generalmajor; 1. 4. **1942** Generalleutnant; 1. 4. **1944** General der Artillerie; 15. 11. Führerreserve; Mai **1945** alliierte Kriegsgefangenschaft.

Nachkriegszeit

Ab Mai **1945** amerikanische Kriegsgefangenschaft; Internierung in verschiedenen Kriegsgefangenenlagern, u.a. im Sommer 1945 im Central Continental Prisoner of War Enclosure No. 32 („ASHCAN“); ab Mitte August 1945 im Military Intelligence Service Center Oberursel bei Frankfurt; ab Dezember **1947** angeklagt im „OKW-Prozess“ (Fall XII) wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit; Oktober **1948** zu lebenslanger Haft verurteilt; Januar **1951** Strafe durch den amerikanischen Hochkommissar McCloy auf 18 Jahre reduziert; **1954** Entlassung aus der Haft auf Ehrenwort und Niederlassung in Rottach-Egern;

1957 Reduzierung der Strafe auf die bereits verbüßte Zeit. Ab Ende **1958** Mitglied der Liaison Group.

Willemer, Wilhelm (* 13. 1. 1905; † 27. 1. 1967).

Nachkriegszeit

Dezember **1951–1955** Mitglied der Control Group; Mitglied des Autorenkreises der Control Group; Mitglied des Arbeitskreises für Wehrforschung; **1956** Übernahme in die Bundeswehr; Brigadegeneral; Leitung der Abteilung Heer an der Führungsakademie der Bundeswehr; 31. 3. **1965** Eintritt in den Ruhestand.

Zerbel, Alfred (* 8. 9. 1904, Ostritz/Sachsen; † 15. 12. 1987).

Militärische Laufbahn

Zwischenkriegszeit: **1924** Eintritt in die Reichswehr; Dienst im Infanterie-Regiment 10; Dienst als Zugführer und Bataillonsadjutant; **1927** Leutnant; **1933–1935** Aufsichtsoffizier an der Kriegsschule Dresden; **1935–1937** Besuch der Kriegsakademie. **Zweiter Weltkrieg:** **1937–1940** Verwendung im Generalstab des Heeres; **1940–1942** Ia der 299. Infanterie-Division; **1942–1944** Chef der Ausbildungsabteilung im OKH; **1943** Oberst; Chef des Generalstabs des XIII. Armeekorps.

Nachkriegszeit

1945–1948 amerikanische Kriegsgefangenschaft, u. a. im Internment Camp 74 in Ludwigsburg; **1947/48** fester Mitarbeiter des Projekts STAPLE der Historical Division in Neustadt (Hessen); **Juni 1948 bis Juni 1949** Mitglied der Control Group; anschließend Tätigkeit als Versicherungskaufmann; 1. 4. **1955** Eintritt in die Bundeswehr als Oberst; Leiter der Annahmestelle im Wehrbereich IV; **September 1956–März 1958** stellv. Kommandeur der 5. Panzerdivision; 1. 6. **1958** Kommandeur der 2. Panzerdivision; Generalmajor; 16. 2. **1960** Dienst im Führungsstab des Heeres; April Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors des Heeres; August zum Inspekteur des Heeres ernannt; Generalleutnant; 30. 9. **1964** Eintritt in den Ruhestand.

2. Amerikanische Akteure

Hechler, Kenneth William (* 20. 9. 1914 Roslyn, New York), Mitglied der Episkopalkirche; Vater Charles H. Hechler, Gutsverwalter; Mutter Catherine, geb. Hauhart, Lehrerin. 1931 Roslyn High School, Roslyn; 1935 B.A. Swarthmore College, Swarthmore, Pennsylvania; 1936 M.A. in Geschichte und Politikwissenschaft, Columbia University, New York; 1940 PhD in Politikwissenschaft, Columbia University, New York.

Zivile Laufbahn

1937 bis 1940 Lehrbeauftragter am Barnard College, Columbia College und Princeton University; **1940** wissenschaftlicher Mitarbeiter für Richter Samuel I. Rosenman und Präsident Franklin D. Roosevelt; **1941** Tätigkeit in der Personalabteilung des Office for Emergency Management; **1942** und **1946** Verwaltungsanalyst im Bureau of the Budget; **1947–1949** Assistent Professor für Politikwissenschaft, Princeton University; 1949–1953 Berater und Special Assistant von Präsident Harry S. Truman; **1953 bis 1956** Associate Director der American Political

Science Society; **1956** Wissenschaftlicher Leiter der Wahlkampagne von Präsidentschaftskandidat Adlai Stevenson; **1957** Administrative Aide von Senator John A. Carol; Associate Professor für Politikwissenschaft, Marshall College, Huntington, West Virginia; **1959–1977** Abgeordneter für West Virginia im U.S.-Kongress; **1978–1982** wissenschaftlicher Berater beim House Committee on Science and Technology; **1981** Lehrbeauftragter, University of Charleston, Charleston, West Virginia; **1982–1983** Lehrbeauftragter, Marshall University, Huntington; **1985 bis 2001** Secretary of State von West Virginia.

Militärische Laufbahn

Zweiter Weltkrieg: **1942** Einberufung zum Wehrdienst; Besuch der Officer Candidate School und der Armored Force Tank School; **1943** 2nd Lieutenant; Dienst bei G-2, Washington D.C.; Januar **1944** Transfer nach England; Juni Dienst bei der Historical Division, Europe, dabei Begleitung der 1. und 3. U.S. Armeen; **15. 7. bis Ende August 1945** zur Shuster-Commission abkommandiert; ab August 1945 im Hauptquartier der Historical Division, Europe, Paris; Januar **1946** Rückkehr in die USA, Ausscheiden aus der U.S. Armee.

Helm, Hans Wilhelm (* ?, Deutsches Reich; † 15. 4. 1957, Seoul, Korea).

Militärische Laufbahn

18. 3. **1937** Wisconsin National Guard; 19. 5. **1939** 2nd Lieutenant; 6. 7. National Guard of the United States; 26. 2. **1941** Army of the United States, 1st Lieutenant; 23. 6. **1942** Captain; 1. 7. Battery Commander bei der 18th Field Artillery, Fort Sill, Oklahoma; 12. 4. **1943** Battery Executive beim 693rd Field Artillery Battalion, Fort Sill, Oklahoma; 1. 5. Assistant S-3 beim 693rd Field Artillery Battalion, Fort Sill, Oklahoma; 9. 6. S-1 und S-4 bei der 42nd Division Artillery, Camp Gruber, Oklahoma; 28. 9. Major; 17. 11. Student Officer, CGSC, Fort Leavenworth, Kansas; 15. 1. **1944** A-1 (?) und S-4 bei der 42nd Division Artillery, Camp Gruber, Oklahoma; 3. 6. Interrogator bei MIS ETOUSA; 11. 7. Dienst bei der G-2 SHAEF Documents Section, SHAEF ETO; 16. 2. **1945** Lieutenant Colonel; 22. 5. Commanding Officer beim Berlin Document Center; 28. 6. **1946** Regular Army; 5. 7. Captain; 1. 11. Commanding Officer beim Berlin Document Center; 22. 12. **1947** Main Station Commander, ASU (?) Seattle, Washington; März **1948** Commanding Officer USA und USAF Reserves, ASU Seattle, Washington; 15. 7. Major; 21. 8. Unit Officer beim Training Center des Headquarters des 4th Engineer Corps Battalion, Fort Ord, Kalifornien; 14. 3. **1949** Unit Officer beim Training Center des Headquarters des 4th Engineer Corps Battalion, Fort Ord, Kalifornien; 10. 8. Student Officer, Student Det C, ASU, TAC Fort Sill, Oklahoma; 15. 5. **1950** Lieutenant Colonel; 14. 9. Investigating Officer; 10. 11. **1951** Historical Editor bei der Historical Division, Headquarters USAREUR; 1. 4. **1954** Group Executive Officer der 57th Field Artillery Group, Fort Lewis, Washington; 29. 6. Group Commander der 57th Field Artillery Group, Fort Lewis, Washington; 9. 8. Group Executive Officer der 57th Field Artillery Group, Fort Lewis, Washington; 14. 9. Colonel; 10. 10. Executive Officer der 71st Infantry Division Artillery, Fort Lewis, Washington; 24. 11. Commanding Officer Artillery, Headquarters and Headquarters Battery, X Corps, Fort Riley, Kansas; 13. 5. **1955** Army Advisor (Sr.), Nebraska Army Reserves Advisory Group, Omaha, Nebraska; April **1957** Headquarters KMAG, Korea.

Hudson, Howard Penn (* 27.2.1913 (?), Chicago, Illinois; † 1.1.2005); Vater William Hudson; Mutter Ruth, geb. Luscombe. Öffentliche Schulen in Chicago, 1931 High School-Abschluss; 1935 B.A. in Englischer Literatur, University of Chicago.

Zivile Laufbahn

Juni 1935 bis Oktober 1939 Tätigkeit für United Press, Chicago, und Chicago Daily News; **Oktober 1939 bis Dezember 1942** geschäftsführender Direktor des Institute of Military Studies der University of Chicago; **August bis Oktober 1946** ziviler Mitarbeiter der Historical Division, Washington D.C.; Director of Information der National Planning Association; Vorsitzender des Ortsverbands Washington D.C. der Public Relations Society of America; Vorsitzender des Education and Research Committee der Public Relations Society of America; **1955** Gründer der Zeitschrift Public Relations Quarterly; **1960** Director Washington Operations bei Ruder and Finn; **1961** Vorsitzender des Nationalverbands der Public Relations Society of America; **1968** Gründung von Hudson's Washington Directory; Vorstandsvorsitzender von Hudson Associates, Rhinebeck, New York; Vorstandsvorsitzender des Newsletter Clearinghouse.

Militärische Laufbahn

Zweiter Weltkrieg: 11.6.1942 Eintritt in die Army of the United States als 2nd Lieutenant; 1.2. bis 26.3.1943 Assistant Commanding Officer DMD (?), 92nd General Hospital; 27.3.1943 Commanding Officer DMD, 92nd General Hospital; 29.4. 1st Lieutenant; 30.5.1944 zum Dienst auf den europäischen Kriegsschauplatz verschifft; 5.6. Ankunft in Schottland; 10.6. Commanding Officer, DMD, 297th General Hospital; 2.10.1944 Captain; 7.3.1945 Administrator, 297th General Hospital; 14.4. Historical Editor, Historical Section, Headquarters ETOUSA. **Nachkriegszeit:** 1.7. Historical Editor, Historical Section, Headquarters TSFET; 9.1.1946 Historical Editor, Historical Division, Headquarters USFET; Januar 1946 Deputy Chief, Operational History German Section, Historical Division, Headquarters USFET; 31.1.1946 Major; August 1946 Ausscheiden aus dem aktiven Militärdienst; Rückkehr in die USA.

Mahin, Frank Cadle Jr. (* 2.1.1923, Hartford, Connecticut; † 28.1.1972, Dallas, Texas); Vater Frank Cadle Mahin († 1941), Major General; Mutter Mauree, geb. Pickering († 1985). 1944 U.S. Military Academy, West Point, New York.

Militärische Laufbahn

Zweiter Weltkrieg: 6.6.1944 Eintritt in die U.S. Army; Student Officer TIS Fort Benning, Georgia; 30.9. Platoon Leader bei der 262nd Infantry der 66th Infantry Division. **Nachkriegszeit:** 12.7.1945 Historical Editor bei der Historical Section, Headquarters TSFET; 9.1.1946 Historian bei der Historical Section Headquarters TSFET; 1.1.1947 Historical Editor bei der Historical Division, EUCOM; 8.1.1948 Historical Editor bei der Historical Division, Washington D.C.; April Chief der Foreign Studies Section der Historical Division, Washington D.C.; 10.10.1950 Historical Editor beim Office of the Chief of Military History, Washington D.C.; 1.4.1951 Chief der Foreign Studies Branch beim Office of the Chief of Military History, Washington D.C.; 1.9. Student Officer; 10.7.1952 Asstistant G-3 beim Hauptquartier der 40th Infantry Division; 18.1.1953 Regimental S-3, 160th Infan-

try FECOM; Student Officer, Regular Course, CGSC, Fort Leavenworth, Kansas; 16. 8. **1954** Regimental S-2, 22nd Infantry, USAREUR; Bataillon Executive Officer, 22nd Infantry, USAREUR; 18. 1. **1956** Personnel Staff Officer, Plans Branch, G-1, im Hauptquartier von USAREUR; 4. 6. **1957** Instructor, Department of English, U.S. Military Academy, West Point, New York; 9. 7. **1961** Chief of Mission der U.S. Military Mission to Mali; 1. 4. **1962** Student Officer, U.S. Army War College, Carlisle, Pennsylvania; 23. 4. **1964** Staff Officer in der Plans Division des Office of the Chief of Research and Development, United States Army, Washington D.C.; 11. 1. **1965** Staff Officer in der Programs and Budget Division des Office of the Chief of Research and Development, United States Army, Washington D.C.; 1. 6. Operations Officer, USARPAC Vietnam; 7. 7. **1966** Brigade Commanding Officer, Headquarters and Headquarters Detachment der 2nd Training Brigade United States Army Training Center, Fort Gordon, Georgia; 18. 2. **1968** Chief of Staff, Headquarters United States Army Special Coordinating Committee Pacific, Schofield Barracks, Hawaii; 13. 11. **1970** Special Assistant des Commanding General, Headquarters United States Army Special Coordinating Committee Pacific, Schofield Barracks, Hawaii; 18. 1. 1971 Director der Administrative Services Division, Army and Air Force Exchange Service, Dallas, Texas.

Marshall, Samuel Lyman Atwood (* 18. 7. 1900 Catskill, New York; † 17. 12. 1977). 1917 Abbruch der High School; Selbststudium der Militärgeschichte.

Militärische Laufbahn

Erster Weltkrieg: November **1917** Meldung als Freiwilliger zum Kriegsdienst; Dienst an der mexikanischen Grenze; Ende 1917 Verschiffung nach Frankreich; Sergeant, Dienst in der Company A, 315th Engineer Regiment, 90th Infantry Division; **1919** 2nd Lieutenant. **Zwischenkriegszeit:** September **1919** Rückkehr in die USA; Entlassung aus der Armee im Rahmen der Demobilisierung; Reservist. **Zweiter Weltkrieg:** September **1942** Einberufung als Major; Dienst in der Special Services Division, Services of Supply im War Department; Lieutenant Colonel; Dienst in der Historical Division des War Department; Oktober **1943** Dienst bei der Historical Division, Pacific, dabei Begleitung der 27th Infantry Division und des 3rd Bataillon der 7th Infantry Division; Juni **1944** Dienst bei der Historical Division, England; September **1944 bis Ende 1945** Leitung der Historical Division, Europe.

Zivile Laufbahn

1919–1923 Gelegenheitsjobs; ab Februar **1923** Reporter, später Sportredakteur beim El Paso Herald; ab **1939** Berichterstatter zum Zweiten Weltkrieg bei einem Radiosender in Detroit und Militär-Kolumnist bei den Detroit News; **1940** und **1943** Veröffentlichung zweier Bücher über den Blitzkrieg; ab **1946** Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Historical Division; Autor zahlreicher Bücher und Artikel zu militärgeschichtlichen und militärischen Themen.

Murphy, Daniel Thomas (* ?; † ?).

Militärische Laufbahn

Zwischenkriegszeit: **1929 bis 1932** Reservist in der National Guard; **1937 bis 1940** Reservist in der National Guard. **Zweiter Weltkrieg:** **1940–1941** Company

Officer; **1941–1942** Battalions-Adjutant; 1.7. **1942** Commanding Officer der Company L der 71st Infantry; 1.2. **1943** Commanding Officer der Company D der 324th Infantry; 28.2. Battalion S-3, Headquarters 1st Battalion der 324th Infantry; 2.3. Executive Officer, Headquarters 1st Battalion der 324th Infantry; 27.5. Battalion S-3, Headquarters 1st Battalion der 324th Infantry; 9.7. Regiment S-3, Headquarters 324th Infantry; 1.12. Executive Officer, Headquarters 1st Battalion der 324th Infantry; 13.6. **1944** Battalion S-3, Headquarters 1st Battalion der 324th Infantry; 10.12. Executive Officer, Headquarters 1st Battalion der 324th Infantry. **Nachkriegszeit:** 28.5. **1945** Acting Adjutant der Arles Stag[ing] Area, Headquarters Delta Base Section, ETO; 25.6. Acting Assistant Adjutant der General Arles Stag[ing] Area, Company A, 1st Stag[ing] Area Battalion ETO; 1.11. Battalion Executive Officer, Headquarters 28th Infantry Training Bataillon, Camp Croft, South Carolina; 5.12. Instructor for Combined Arms an der Field Artillery School; 15.9. **1946** Instructor A&S an der 3. Army School; 1.11. Dienst im Headquarters der 3rd U.S. Army; 16.2. **1947** Section Chief, Historical Division, Headquarters EUCOM; 1.7. Historical Editor, Historical Division, Headquarters EUCOM; 28.1. **1948** Chief der Operational History Branch, Historical Division, EUCOM; 25.2. **1950** Staff Officer bei der Movements Branch Service Division, bei G-4, General Staff United States Army, Washington D.C.; 17.11. **1952** Student Officer TIS, Army Section, MAAG Formosa; 7.2. **1953** Infantry Unit Commander (Advisor), Army Section, MAAG Formosa; 2.3. **1954** Operations and Training Staff Officer, Army Section, MAAG Formosa; 6.9. **1955** Inspector General, D[ecision] U[nit], New York; 1.8. **1956** Inspector General, New York Field Office des Office of the Inspector General; 28.12. Operations and Training Staff Officer/Military Historian, Headquarters U.S. Army Element Alfsee Army Post Office; 21.6. **1957** Executive Officer G-3, Headquarters U.S. Army Element Alfsee Army Post Office; 3.1. **1959** Post S-3, U.S. Army Garrison Fort Sam, Houston, Texas.

Nye, Wilbur S. (* 12.10.1898; † 2.6.1970, Lawton, Oklahoma); Ehefrau Ellean, geb. Griffith († 1988); eine Tochter (1923–1997). 1920 United States Military Academy, Westpoint, New York; 1930–1931 University of Pennsylvania.

Militärische Laufbahn

Zweiter Weltkrieg: 1.1. **1942** Chief der Intelligence Section im Office des Chief of Field Artillery; 9.3. Editor Field Artillery Journal; Requ[isition] Division AGF; 1.7. G-3 bei der 80th Infantry Division, Camp Forest, Tennessee; November Battalion Commander des 905th Field Artillery Battalion; 29.12. Executive Officer bei der 80th Division Artillery; Oktober **1943** Group Comander der 173rd Field Artillery Group, ETO. **Nachkriegszeit:** 17.12. **1945** G-3, Berlin District & 1st Army (?); 1.1. **1946** G-3, Berlin District & 78th Infantry Division; **1.11. 1946 bis 1.7. 1947** Historian, Headquarters USFET & EUCOM; 18.8. Assistant G-1, Headquarters AGF, Washington D.C.; 20.12. Chief der Field Artillery Branch, Car Management Group, P[ersonnel] and A[dministration] Division, General Staff United States Army, Washington D.C.; 1.6. **1948** Chief der Field Artillery Branch, CM GP, P&A Division, GSUSA Washington D.C.; 26.4. **1950** Chief der Field Artillery Branch, Car Management Group, P[ersonnel] and A[dministration] Division, General Staff United States Army, Washington D.C.; 8.9. Transport nach

Europa; 23.9. Deputy Chief der Historical Division, EUCOM; 8.12. Acting Chief Historian der Historical Division, EUCOM; 19.1.1951 Chief Historian der Historical Division, EUCOM; 1.8.1952 Chief Historian der Historical Division, USAREUR; 6.1.1954 Transport in die USA; 31.8. Ausscheiden aus dem aktiven Dienst.

Pate, Verne Edmund (* ?; † ?).

Militärische Laufbahn

Zwischenkriegszeit: 3.6.1938 U.S. Army Reserves; 1.7.1942 Regimental S-4, Headquarters 11th Training Regiment, Infantry Training Center, Camp Robinson, Arkansas; 1.7.1943 Regimental S-4, Infantry Replacement Training Center, Camp Fannin, Texas; 17.9. Regimental Adjutant, Infantry Replacement Training Center, Camp Fannin, Texas; 2.2.1944 Student Officer, Infantry School, Fort Benning, Georgia; 2.5. Bataillon Executive Officer and S-3, Infantry Replacement Training Center, Camp Fannin, Texas; 4.8. Executive Officer, Headquarters 2nd Bataillon der 417th Infantry; 6.11. Assistant G-4, Headquarters 76th Infantry Division; 1.1.1945 Executive Officer, Headquarters 1st Bataillon der 417th Infantry Division; 4.7. Bataillon Executive Officer, Headquarters 1st Bataillon der 117th Infantry Division. **Nachkriegszeit:** 8.2.1946 aus dem aktiven Dienst entlassen; 9.2. U.S. Army Reserves; 24.7.1951 Reserves Unit Instructor (Military Intelligence Section), ASU IORCIG (?), Chicago, Illinois; 4.1.1952 Historical Editor, 11th Historical Detachment, Camp Atterbury, Indiana; 9.2. Historical Editor, 11th Historical Detachment, EUCOM; 7.5. Operations Officer, Historical Division, Headquarters EUCOM; 19.8. Control Officer, Historical Division, Headquarters USAREUR; 6.7.1954 Chief der Historical Division, Headquarters USAREUR; 24.7.1955 Student Officer, Iowa Military District, Headquarters, Des Moines, Iowa; 29.8. Supply&Evacuation Officer, S-4, Iowa Military District, Headquarters, Des Moines, Iowa; 31.10. Supply Staff Officer, S-4, Iowa Military District, Headquarters, Des Moines, Iowa; 24.8.1956 Student Officer (Associate Officer Course), Fort Lewis, Washington; 9.3.1957 Executive Officer, United States Army Support Group, United Nations Command Military Armistice Commission, AFPE; 4.6. Commanding Officer, United States Army Support Group, United Nations Command Military Armistice Commission, AFPE; 1.7. Commanding Officer, United States Army Support Group, United Nations Command Military Armistice Commission, USARPAC-Korea; 31.8.1958 Professor of Military Science, University of Richmond, United States Army Reserves Officer Training Corps Instructor Group, Richmond, Virginia; 19.6.1963 Infantry Advisor, U.S. Army Advisory Group (National Guard); 30.4.1967 Eintritt in den Ruhestand.

Pence, Charles W. (* ?; † ?).

Militärische Laufbahn

Erster Weltkrieg: 27.11.1917 2nd Lieutenant; 1917–1918 Rifle Platoon Leader, 39th Infantry; 1918–1919 Rifle Platoon Leader, American Expeditionary Forces; 13.11. 1st Lieutenant (AUS). **Zwischenkriegszeit:** 1.7.1920 1st Lieutenant (RA); 1922–1924 Rifle Company Commander; 1924–1928 G[uar]d Co[mpany] Commander United States Disciplinary Barracks, Fort Leavenworth, Kansas; 1928–

1929 MG Platoon Leader, 5th Infantry, Tientsin, China; 10. 1. 1930 Captain; 1931–1932 Student, Infantry School; 1932–1935 Adjutant Sp Units (?); 1935–1936 Headquarters Company Commander, 7th Infantry; 1936–1937 Student, CGSC, Fort Leavenworth, Kansas; 1937–1939 Regimental S-3 bei der 20th Infantry; 1. 11. 1938 Major; 1939–1941 Professor of Military Science and Tactics, Castle Heights, Military Academy, Lebanon, Tennessee; 21. 3. 1941 Lieutenant Colonel (AUS); 4. 11. Lieutenant Colonel (RA). **Zweiter Weltkrieg:** 1. 1. 1942 Professor of Military Science and Tactics, Castle Heights, Military Academy, Lebanon, Tennessee; 1. 5. Executive Officer, Infantry Training Center, Fort McClellan, Alabama; 4. 9. Regimental Commander, Infantry replacement Training Center, Fort McClellan, Alabama; 17. 9. Colonel (AUS); 1. 2. 1943 Regimental Commander, 442nd Infantry, Camp Shelby, Mississippi; 23. 11. 1944 Regimental Commander, 442nd Infantry, ETOUSA; 1. 2. 1945 Commanding Officer, 10th Replacement Depot, ETOUSA. **Nachkriegszeit:** 5. 10. 1945 Liaison Officer, Headquarters G[round] F[orces] R[eplacement] C[ommand] (Rear), ETOUSA; 10. 1. 1946 Deputy Chief der Historical Division, Headquarters, USFET/ETOUSA; 11. 6. 1947 Infantry Director, AGF Bd #3 (?), Fort Benning, Georgia; 11. 3. 1948 Colonel (RA); 1. 12. Executive Officer, AGF Bd #3, Fort Benning, Georgia; 22. 11. 1950 President, AGF Bd #3, Fort Benning, Georgia; 20. 1. 1951 Chief of Staff, Headquarters VI. Corps, Camp Attby, Indiana; 13. 2. Brigadier General (AUS); 24. 10. Deputy Commanding General, Headquarters U.S. Army, Alaska; 30. 11. 1952 Eintritt in den Ruhestand.

Potter, Harold Edward (* 7. 6. 1892 Chicago, Illinois; † 1. 10. 1967, Washington D.C.). Ehefrau Louise, geb. Knights Harris (* 1894; † 1976).

Militärische Laufbahn

Erster Weltkrieg: 15. 8. 1917 Eintritt in die Armee; 1917–1918 Instructor an der School of Arms; 1918–1919 Training Inspector. **Zwischenkriegszeit:** 1919 Offizier beim 3rd Assistant Secretary of War; 1919–1920 Dienst in der War Plans Division; 1920–1921 Commander, 16th Platoon; 1921 Division Signal Officer; 1921–1922 Adjutant; 1922–1929 Commanding Officer, Adjutant; 1930–1933 Instructor; 1935–1936 Commanding Officer, Headquarters Command; 1936–1939 Instructor; 1939–1940 Assistant G 1; 1940 Battalion Commander; 26. 11. Battalion Commander, 1st Student Training Regiment. **Zweiter Weltkrieg:** 5. 1. 1942 Operations Officer an der Infantry School, Fort Benning, Georgia; 22. 6. Assistant Executive Officer an der Infantry School, Fort Benning, Georgia; 3. 4. 1943 Executive Officer an der Infantry School, Fort Benning, Georgia; 24. 1. 1945 Commanding Officer and Commandant 9th Replacement Depot & Ground Forces Training Center. **Nachkriegszeit:** 2. 8. 1945 Detachment Commanding Officer, Cas[ualty] Detachment 10; 29. 10. Chief der Historical Division, USFET; 1. 1. 1946 Theater Historian der Historical Division, Headquarters USFET; 1. 1. 1947 bis 18. 1. 1951 Chief Historian, EUCOM. September 1951 aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Dienst ausgeschieden.

Robinett, Paul McDonald (* 19. 12. 1893, Mountain Grove, Missouri; † 5. 2. 1975). Vater James H. Robinett († 1944); Mutter Sarah Naomi, geb. Lee († 1936). Moun-

tain Grove Highschool; 1917 B.S. in Agrarwissenschaft, University of Missouri, Columbia, Missouri.

Militärische Laufbahn

Erster Weltkrieg: Officer Training, Eintritt in die Kavalerie als 2nd Lieutenant; Dienst in der 1st Cavalry, dabei Einsatz an der mexikanischen Grenze. **Zwischenkriegszeit:** Troop Commander Course, Cavalry School, Fort Riley, Kansas; **1922–1923** Instructor an der Cavalry School, Fort Riley, Kansas; **1927–1932** Aide-de-Camp von General Malin Craig; **1932–1934** Student Officer, CGSC, Fort Leavenworth, Kansas; **1936** Student Officer, Army War College, Washington D.C.; **1937–1941** Intelligence Officer, G-2, War Department General Staff; **1941** Dienst bei G-2, General Headquarters, Washington D.C. **Zweiter Weltkrieg: 1942–1943** Commanding Officer des 13th Armored Regiment; Commanding Officer der Task Force Green; Januar–Mai **1943** Commanding Officer des Combat Command „B“ der 1st Armored Division; 5.5. Verwundung; Februar **1944** Kommandeur der Armored School, Fort Knox, Kentucky; 31.8. **1946** Ausscheiden aus dem aktiven Dienst.

Zivile Laufbahn

1948–1957 Chief der Special Studies Section im Office of the Chief of Military History, Washington D.C.

Scoggin, James F. Jr. (* 3.8.1921, Laurel, Mississippi; † 7.8.2000, Charleston, South Carolina). Vater James F. Scoggin; Mutter Berenice; Ehefrau Madeline Eve, geb. Lanelle (oo 1948); zwei Töchter (* 1949 bzw. * 1951); ein Sohn (* 1953). 1937 Laurel High School, Laurel, Mississippi; 1941 B.S. in Mathematik, Mississippi State College; 1944 United States Military Academy, West Point, New York; 1951 M.S. in Physik, Johns Hopkins University, Baltimore, Maryland; PhD in Physik, University of Virginia.

Militärische Laufbahn

Zweiter Weltkrieg: 16.12. **1944** Pool Officer, 2nd ASFRD (?) Indiantown Gap Military Reservation, Pennsylvania; 13.2. **1945** Reinforcement Officer, 11th Reinforcement Depot; 2.3. Assistant Signal Officer, 44th Signal Corps. **Nachkriegszeit:** 5.6. **1945** Assistant Signal Officer, Headquarters 7th Army; 1.7. T[rans]p[ort] and Training Officer, Company C, 2nd Signal Battalion; 1.1. **1946** Assistant Signal Officer, Theater Gen Bd 15A (?); 31.1. Administrative Officer, G-5 Division, Headquarters USFET; 7.2. Historical Writer bei der Historical Division, Headquarters USFET; 30.10. Historian bei der Historical Division, Headquarters USFET; 1.1. **1947** Section Chief bei der Historical Division, EUCOM; 1.7. Historical Editor bei der Historical Division, EUCOM; 1.9. **1948** Historical Editor und Deputy Chief der Foreign Studies Section bei der Historical Division, Washington D.C.; 19.9. **1949** Studium; 3.7. **1951** Physiker im Space Science Laboratory, Signal Corps Engineering Laboratory, Fort Monmouth, New Jersey; 31.8. Assistant des Direktors des E[vans] S[ignal] L[aboratory], Signal Corps Engineering Laboratory, Fort Monmouth, New Jersey; 1.2. **1953** Acting Deputy Director des E[vans] S[ignal] L[aboratory], Signal Corps Engineering Laboratory, Fort Monmouth, New Jersey; 26.8. Student Officer (Signal Officer Advanced Course), Signal Corps Engineering Laboratory, Fort Monmouth, New Jersey; 27.7. **1954** Deputy for

Met[eorology], Fort Huachuca, Arkansas; Chief, Met Division, Aviation & Met[eorology] Department, Fort Huachuca, Arkansas; 15. 4. **1955** Chief, Met[eorology] Group, Aviation & Met[eorology] Department, Fort Huachuca, Arkansas; 1. 6. Student Officer, University of Virginia, Charlottesville, Virginia; 28. 8. **1957** Student Officer (Regular Course), CGSC, Fort Leavenworth, Kansas; 21. 7. **1958** Materials Officer, Research Division, Headquarters A[ir] F[orce] S[pecial] W[eapons] P[roject], U.S. Army Element, Washington D.C.; 17. 8. **1961** Student Officer, U.S. Army Element, Industrial College of the Armed Forces, Fort McNair, Washington D.C.; 2. 7. **1962** Temporary Dutt for Briefing and Orientation O[ffice] of the D[irector] for D[efense] R[esearch and] E[ngineering], U.S. Army Element, Industrial College of the Armed Forces, Fort McNair, Washington D.C.; 19. 11. Advisor to Chief, Tech[nical] Group, Advanced Research Project, U.S. Army Element, Office of the Secretary of Defense, Washington D.C./stationiert bei der Agency Field Unit, Bangkok, Thailand; 2. 7. **1965** Battalion Commander, Headquarters and Headquarters Detachment des 124th Signal Battalion, Fort Lewis, Washington; 1. 7. **1966** Director, Atmos[pheric] Sci[ence] Laboratory, U.S. Army E[lectronics] Com[mand], Fort Monmouth, New Jersey; 8. 10. Special Project Officer for the Detection Systems Project/Director Atmos[pheric] Sci[ence] Laboratory, U.S. Army E[lectronics] Com[mand], Fort Monmouth, New Jersey; 22. 7. **1968** Program Manager, SelPriOp (?), Atmos[pheric] Sci[ence] Laboratory, U.S. Army E[lectronics] Com[mand], Fort Monmouth, New Jersey; 31. 8. in den Ruhestand getreten.

Zivile Laufbahn: 1968 (?) bis 1983 Professor im Electrical Engineering Department, The Citadel in Charleston, South Carolina.

Shuster, George N. (* 27. 8. 1894, Lancaster, Wisconsin; † 25. 1. 1977, South Bend, Indiana), katholisch. Vater Antony Shuster; Mutter Elizabeth, geb. Nauman. 1898–1906 St. Clement School; ab 1907 katholisches, deutschsprachiges Internat St. Lawrence College, Mount Calvary, Wisconsin; 1915 B.A. Notre Dame University, South Bend, Indiana; 1919 Universität Poitiers, Frankreich; 1924 M.A. University of Notre Dame; ab Oktober 1930 Stipendium der Stiftung „Vereinigung Carl Schurz“ mit Deutschlandaufenthalt; 1933 Deutschlandaufenthalt mit Stipendium des „Oberlaender Trust of Philadelphia“; 1937/38 Österreichaufenthalt mit Stipendium des „Science Research Council“; 1940 PhD Columbia University, New York.

Militärische Laufbahn: Erster Weltkrieg: September 1917 Eintritt in die Armee; März 1918 nach Frankreich verschifft, Dienst im Nachrichtendienst; Stationierung im Rheinland.

Zivile Laufbahn: 1920–1924 Leiter des Fachbereichs Englisch an der Notre Dame University; **ab Ende 1924** Autor der katholischen Zeitschrift The Commonweal; **1926** stellv. Chefredakteur; **1928 bis 1937** Chefredakteur; **1936 bis 1941** Mitglied des Cultural Advisory Committee des State Department; **1939 bis 1960** Direktor des Hunter College, New York; **1945** Leiter der Shuster-Commission des War Department; **1. 6. 1950–1. 12. 1951** Land Commissioner for Bavaria; **1953–1954** Vorsitzender der U.S. National Commission for UNESCO; **1958 bis 1963** Mitglied des UNESCO Executive Board; **1960 bis 1976** Assistent des Präsidenten der Notre Dame University.

Young, Thomas H. (* ?; † ?).

Militärische Laufbahn

Zweiter Weltkrieg: 1943–1945 Military Attaché, Port-au-Prince, Haiti. **Nachkriegszeit**

Deputy Chief, Historical Division, USAREUR; Sommer **1953** Eintritt in den Ruhestand.